Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 8.

№. 125. Mittwoch den 1. Juni. 1836.

Inland.

Berlin, 30. Mai. Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Solms-Braunsfels, nach London. — Se. Durchl. der Prinz Karl zu Salm-Reifferscheid-Krautheim, nach Ober-Schlesien. *)

Bemerkungen über die im Englischen Parlamente von dem Herzog von Wellington gethanen Aeußerungen über die Disciplin in der Preußischen und Englischen Armee.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels.)

Eben so schwer ist der Vorwurf zu begreifen, daß die Preußische Armee wegen Mangel an Disziplin nicht hätte leben können und deswegen zu einem Abmarsch rechts sich hätte entschließen müssen. Um den Ungrund dieser Behauptung aufzuklären, wird es nöthig sein, die Verpflegungs-Verhältnisse der Preußischen Armee näher ins Auge zu fassen.

Die großen Anstrengungen der Feldzüge von 1813—1814 hatten die Kräfte des Staates so erschöpft, daß bei der Rückkehr Napoleons, wo noch größere Anstrengungen erfordert wurden, mit aller Aufopferung nur die eigentlichen Hülfsmittel zum Schlagen: Mannschaft, Pferde, Waffen und Schießbedarf, herbeigeschafft werden konnten; an Magazine und Verpflegungs-Anstalten im großen Sinne war nicht zu denken. Den Sold mußte man den Truppen schuldig bleiben, und um nur einiges Geld in der Kriegskasse zu haben, erborgte der Fürst Blücher auf einen persönlichen Wechsel einige Hundert Tausend Thaler von Elberfelder Kaufleuten. Unter solchen Umständen bezog die Preußische Armee weitläufige Kantonnirungen in Belgien, was ihr oft zum Vorwurf gemacht, aber durch die Nothwendigkeit geboten wurde. In diesen Kantonnirungen gelang es ihr erst durch strenge Ordnung und Sparsamkeit den Soldaten mit einem dreitägigen Bedarf an Brodt und Lebensmitteln und die Park Kolonnen mit einem ähnlichen Vorrathe zu versehen.

Es möchte wohl erlaubt sein zu fragen, ob unter gleichen Umständen eine Englische Armee sich für kriegsfähig halten, ob sie nicht vielmehr, statt eine Schlacht zu suchen, den Rückzug nach der See antreten würde, um sich ihren Hülfsmitteln zu nähern, und all' die mannigfaltigen Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die sie nicht glaubt leben zu können, und auf die ihre ganze Disziplin gebaut ist.

Mit diesen geringen Hülfsmitteln zur Verpflegung begannen die Feindseligkeiten, angestrengte Märsche, vier bedeutende Gefechte und Schlachten, in vier Tagen nur eine Nachtruhe, Verbrauch der bei sich geführten Lebensmittel bezeichneten die Tage bis zur Vernichtung der feindlichen Armee. Von seiner Operationslinie entfernt, auf eine andere geworfen, von der die befreundete Armee lebte; von ihren Park-Kolonnen entfernt, die bei Overeysche und Löwen standen, war demohngeachtet die Preußische Armee im Stande, den Feind unausgesetzt zu verfolgen, dann durch die wenigst fruchtbaren Theile Frankreichs, wo nur die Vorräthe der eroberten Festung Avesnes und der Punkt von St. Quentin ihr bedeutendere Hülfsmittel gaben, unaufhaltsam bis Paris vorzudringen, und dort schlagfertig und in der oben angegebenen Stärke anzukommen, ohne auf diesem Marsche an Mangel der nothwendigen Verpflegung gelitten zu haben.

Daß unter solchen Umständen ein geregeltes Requisitions-System unmöglich war, daß die Truppen sich an den Orten, wo sie eintrafen, selbst helfen mußten, und daß hierbei nicht alle Exzesse zu vermeiden waren, wird jeder kriegserfahrene Offizier selbst beurtheilen können.

Die Armee des Herzogs von Wellington, im Besitz der ganzen Ressourcen des fruchtbarsten Theils von Belgien, in der Verbindung mit dem Meere und dem nahen England, überflüssig mit Geldmitteln versehen, verlor, ob sie gleich durch die fruchtbarsten Theile von Belgien und Frankreich marschirte, die noch von keiner andern Armee berührt worden waren, doch schon bis Careau Cambresis 1½ Tage Zeit, die, wie oben bemerkt worden, der feindlichen Armee den Rückzug auf Paris möglich machten, und war schon wieder, als die Preußische

---

*) In dem gestrigen amtlichen Artikel aus Berlin ist erst nach der Revision und Censur ein Satz von dem Setzer falsch umhoben worden, so daß die richtige Folge einiger Zeilen gestört war, weshalb wir um freundliche Entschuldigung bitten.

Armee vor Paris eintraf, zwei Märsche hinter derselben zurückgeblieben, während die Preußische Armee mehre glückliche kleinere Gefechte, die aber doch den Marsch etwas aufhielten, mit der nach Paris sich zurückziehenden feindlichen Armee geliefert hatte.

Welches System der Kriegführung und Disziplin hat wohl den Vorzug? Dasjenige, was auch mit geringen und mangelhaften Hülfsmitteln doch jeden Augenblick schlag- und marschfertig und bereit ist, jeden glücklichen Vorfall zu benutzen, und den Feind durch rastloses Verfolgen verhindert, sich wieder in einem schlagfertigen Zustande aufzustellen, um nochmals die Chancen des Glücks zu versuchen; — oder das System, was mit allen möglichen Hülfsmitteln versehen, doch nur im Stande ist, sich in geregelten Verhältnissen zu bewegen, und dadurch auch nach dem glänzendsten Siege verhindert wird, seine Vortheile zu verfolgen, und dem Feinde Zeit giebt, sich wieder zu sammeln, und neue blutige Schlachten herbeizuführen.

Die Preußische Armee litt vor Paris keinen Mangel, und würde auch keinen erlitten haben, wenn sie nach dem Eintreffen der Englischen Armee in ihrem Rücken noch länger in ihren Aufstellungen hätte stehen müssen; die fruchtbare Umgebebung auf der Nordostseite von Paris und das ganze Terrain gegen die Marne und den Ourcq hin gaben hinlängliche Hülfsmittel zur Verpflegung, und ein längeres Stehenbleiben, wo unsere zurückgebliebenen Park-Colonnen und Commissariats-Offizianten die Armee erreicht haben würden, hätte die Einrichtung einer regelmäßigen Verpflegung möglich gemacht; es war nicht die mangelnde Verpflegung, sondern ganz andere Gründe, die die Preußische Armee zum Rechtsabmarsch bewogen haben.

Durch den Feldzug durch 1814 hatte man die Stärke der Vertheidigung, die der Nordseite von Paris gegeben werden konnte, kennen gelernt. Eine Recognoscirung, die bis gegen den Ourcq-Kanal vorgesendet und wobei der Feind mit Verlust aus dem Dorfe Aubervilliers geworfen wurde, bestätigte die Nachricht, daß der Feind die Linie des Ourcq Kanals stärker befestigt und mit so viel Streitkräften besetzt habe, daß ihr Angriff ein schwieriges und zweifelhaftes Unternehmen werden mußte. Eben so kannte man die Schwäche der Südseite von Paris und die Wichtigkeit des Besitzes des Plateaux von Meudon und Clamart, von welcher starken Aufstellung man die ganze vorliegende Ebene beherrschte, und den Angriff auf die Südseite von Paris mit Leichtigkeit unternehmen konnte, wenn man nicht vorziehen wollte, durch Abschneiden von Paris vom ganzen südlichen und westlichen Frankreich diesen Ort zur Uebergabe zu zwingen. Diese Betrachtung und die Ueberzeugung, daß man dem Feinde keine Zeit zur Besinnung lassen müsse, bewogen den Fürsten Blücher, der immer gewohnt war, den ersten Impuls bei allen großen Begebenheiten zu geben, den Rechtsabmarsch nach St. Germain, dessen Brücke durch ein Streif-Corps im Besitz genommen war, auf das linke Ufer der Seine zu beschließen. Der Herzog von Wellington stimmte ganz diesem Plane bei, indem er mit seiner Armee zurück war, in die Stellung der Preußischen Armee einrücken, durch Bedrohung der feindlichen Nordlinie den Feind dort festhalten, und durch Schlagung einer Brücke bei Argenteuil und Vordringen gegen die Brücke von Neuilly die Preußische Armee unmittelbar unterstützen wollte.

Nach dieser kurzen Darstellung der Hauptmomente des Feldzuges, wo Preußische und Englische Heere zusammen fochten und siegten, kann man dreist dem unparteiischen Leser das Urtheil überlassen, und es nur tief bedauern, daß ein Zeitraum von 21 Jahren bei dem Herzog von Wellington so ganz die Eindrücke erlöschen ließ, die er im ersten Augenblicke unwillkührlich äußerte. Die Beleidigungen gegen seine alte Kriegesund Siegesgefährten stammen nicht aus jener Zeit her, sie sind im aufgeregten Partei-Geiste der jetzigen Zeiten, und in der Starrheit jedes alternden Heerführers zu suchen, der ungern Institutionen ändert, die in den Zeiten seiner glorreichen Führung bestanden haben. Jeder Verehrer des Herzogs von Wellington und jeder Freund der Englischen Armee und Nation muß es aber tief bedauern, daß der durch so viele siegreiche Schlachten ruhmgekrönte Feldherr nicht seine kriegerische Laufbahn dadurch vollendete, daß er ein grausames unhaltbares Gesetz aufhob oder milderte, was noch jetzt die Krieger herabwürdiget und verwildert, die die Grundfeste seiner Siege und seines Ruhmes waren.

Der Englische gemeine Soldat ist ein rauher, kraftvoller, kriegerisch gesinnter Mann, der ein hohes Nationalgefühl mit seinem ganzen Volke theilt und dadurch alle Eigenschaften eines vorzüglichen Soldaten vereinigt; hätte man an diese letztere Eigenschaft die Disciplin des Heeres angeknüpft, so würde es alles vereinigen, was man von einem Krieger wünschen kann. Statt dessen hat man ihn durch gänzliche Absonderung von der menschliche Gesellschaft, durch ausgesuchte grausame Strafen herabgewürdiget und thierisch gemacht und ihn blos auf den rohen Genuß, gut gefüttert zu werden und auf die niedrigste Erfüllung seiner Begierden angewiesen, ohne ihm auch nur die mindeste Aussicht auf eine bessere Lage zu eröffnen.

So steht der Englische Soldat, mißgeachtet und gemieden von seiner eigenen Nation, dieser feindselig entgegen, und was er gegen den äußeren Feind leistet, ist mehr seinen ursprünglich guten Eigenschaften und der Verachtung gegen alles, was nicht England ist, zuzuschreiben, als einer Disciplin, die ihn zum wilden Thier herabwürdigt, wenn er sich selbst überlassen bleibt.

Diese Ursachen sind es, warum der Englische Soldat nur der Soldat der Schlachten ist, unfähig zum einzelnen Gefecht unfähig zu Vorposten und Detachements, kurz zu allem, was den Schlachten vorangeht und nachfolgt, und den Krieg zu schneller Entscheidung bringt. Deswegen kann England keinen Krieg führen, wo nicht fremde Truppen den thätigen schwierigen Theil des Krieges übernehmen, deswegen wird jede blos Englische Armee leicht bis zu ihren Schiffen zurückmanövrirt werden können, wenn man die Schlachten vermeidet, täglich sie beunruhigt und in kleine Gefechte verwickelt, und die Hauptoperation gegen ihre Verpflegung richtet.

Die Aeußerung des Herzogs von Wellington über seine Beobachtungen bei einer Preußischen Revüe beweisen die wenige Aufmerksamkeit, die er den Preußischen Straf-Einrichtungen gewidmet hat, obgleich mehrere Jahre ein Preußisches Corps unter seinen Befehlen stand, und ein sehr umsichtiger und erfahrener englischer Stabsoffizier sich die ganze Zeit im Preußischen Hauptquartier befand. Der Herzog bemerkt nämlich, daß so wenig Leute in der zweiten Klasse sich in der damaligen Parade befunden hätten; die Folgen, die er daraus zieht, sind zwar nur dunkel angedeutet, und scheinen gar nicht zu dem Zweck, den er sich vorgesetzt, die englische Disciplin zu erheben, zu führen, sondern nur anzudeuten, daß die

Preußischen Gesetze nicht immer gewissenhaft ausgeführt würden. Einige Worte über das System der Strafen und Disciplin in der Preußischen Armee scheinen auch hier am besten Aufklärung geben zu können.

Als die Ueberreste der Preußischen Armee nach dem unglücklichen Frieden von Tilsit eine neue Formation erhalten sollten, bestand die Hälfte der Armee aus Ausländern, die im ehemaligen deutschen Reiche angeworben, nicht zu den moralischsten gehörten und gehören konnten; die Strafen waren strenge, ja grausame Körperstrafen, bei denen noch viele Willkühr herrschte. Demohnerachtet entschloß man sich, diese grausamen körperlichen Strafen abzuschaffen, und nur Festungsstrafen in abgesonderten Abtheilungen, die unter militärischer Leitung in den Festungen gebildet, blos militärische Arbeiten, aber keine entehrende und widerliche verrichten müssen, und mehr oder minder strenge Arreststrafen anzuwenden, und nur für die entehrenden, und für oftmals wiederkehrenden Vergehen eine 2te Klasse zu bilden, die körperlicher Züchtigung unterworfen, auch noch durch den Verlust der National-Kokarde, dieses Ehrenrechts der Nation, bestraft würden. Um aber diesen Individuen der 2ten Klasse die Rückkehr zum Bessern zu erleichtern, und ihr Ehrgefühl zu wecken, wurde bestimmt, daß nach einer tadellosen Führung von einem Jahre die Gemeinen der Compagnie befugt sein sollten, auf den Wiedereintritt in die 1ste Klasse des Soldatenstandes anzutragen, und daß dieser Antrag, wenn er von den Vorgesetzten gebilliget, Sr. Majestät dem König vorgelegt werde, der dann die Rehabilitation beschließt, und so die Ehre des Individuums persönlich wieder herstellt. Diese Einrichtung hat bei einer Nation, die zu schweren Verbrechen nicht geneigt und der kriegerischen Ehre empfänglich ist, viel dazu beigetragen, den geringen Strafzustand hervorzubringen, der die Preußische Armee auszeichnet. Es ist häufig eher nöthig, ein zu sehr gereiztes Ehrgefühl zu mäßigen, als über Mangel desselben Klage zu führen. Die Bestimmung, daß jeder Soldat durch kriegerische Auszeichnung, und im Frieden durch ausgezeichnete Talente, Kenntnisse und Führung die höchsten Stellen im Kriegesstaat erreichen kann, mußte das Ehrgefühl erhöhen, und wird bei einem entstehenden Kriege die glänzendsten Früchte tragen.

Es ist ein seltener Fall, daß ein Soldat bei seinem Ausscheiden aus dem Heere sich noch in der 2ten Klasse befindet; er ist entweder rehabilitirt worden, oder hat durch erneuerte Vergehen sich wieder neue Festungsstrafe zugezogen, wo er bei dem dritten bedeutenden Vergehen als incorrigibel aus dem Soldatenstande ausgestoßen und den Civil-Straf-Anstalten übergeben wird.

Nach dieser Darstellung wird sich die tadelnde Bemerkung des Herzogs von Wellington, als ob zu wenig Individuen der 2ten Klasse sich in der Parade befunden hätten, berichtigen lassen, wenn es auch dahin gestellt bleiben kann, ob nicht einige dieser Individuen zu innern Diensten und Wachen in den Quartieren zurückgelassen worden sind.

Ein System, wie das Preußische, erfordert aber eine größere Anstrengung und Aufmerksamkeit der Offiziere, und ein Nähertreten zum gemeinen Mann; es ist nicht genug, wenn die Sorge und Aufsicht über den Soldaten den Adjutanten und Sergeanten überlassen wird, und der Offizier nur beim versammelten Regimente in seinen Posten eintritt, dann als Beispiel ihm vorangeht und damit alle seine Pflichten erfüllt zu haben glaubt. Aber welcher Offizier würde nicht gern diese vermehrten Pflichten auf sich nehmen, wenn er dadurch seiner Nation den Vorwurf der grausamen Behandlung ihrer Vertheidiger abnehmen und seine Kriegsgefährten zu jedem Gebrauch, den der Krieg erfordert, ausbilden kann?

Posen, den 9. Mai 1836.

(gez.) v. Grolmann.

Breslau, 31. Mai. Die Pferderennen des Schlesischen Vereins, welche gestern begonnen, wurden unter großem Zuströmen der schaulustigen Menge heut fortgesetzt: I. Den Anfang machte das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen gestiftete Rennen, um das gnädigst verliehene silberne Pferd, im Besitz des Grafen Renard, 1000 Ruthen. In die Schranken traten: Bucephalus des Amtsrath Heller, Soccerer des Grafen Renard, Young-Rubens des Herrn v. Bally, Cordea des Banquier Kracker. Abrennen regelmäßig; Soccerer nahm die Spitze, dicht gefolgt vom Young-Rubens, in welcher Ordnung die Bahn durchlaufen wurde. Soccerer siegte nach einem scharfen Rennen von 5. Minuten 34 Sek. und bleibt demnach das schöne Kleinod in den Händen des Gr. Renard. — II. Rennen um den Vereinspreis von 300 Rthlr.; 1000 Ruthen. Von 10 im Programm aufgeführten Pferden betraten nur 6 Pferde die Bahn. Zampa des Grafen H. Henkel auf Siemianowitz; Little Fox des Fürsten zu Carolath; Rachel des Amtsrath Heller; Sidonia des Grafen Rödern auf Glumbowitz; Fuchsstute des Herrn Lübbert auf Zweibrodt; Redgoundlet des Grafen Renard (welcher durch einen Druckfehler in der Festordnung nicht aufgenommen war.) Abreiten regelmäßig. Zampa führte, unmittelbar gefolgt vom Redgoundlet und der Rachel, und machte sich den Sieg bis um die letzte Biegung streitig, wo Little Fox überraschend schnell aufkam und den Siegespfahl zuerst erreichte. — III. Herren-Reiten um den von der Stadt Breslau ausgesetzten silbernen Humpen. Von 12 Anmeldungen waren 4 zurückgezogen und traten 8 Pferde in die Schranken: Eclyps des Fürst. zu Carolath; Picton des Lieut. Ficker I. (4. Kür.-Reg.); Pluto des Scholt.-Besitzer Gimmler; Dunkelfuchs des Lieut. Kern, (18tes Landw. Kav.-Rg.) Bella des Grafen Renard; Wendlock des Geh. Rath v. Bally; Fuchs-Wallach des Zimmermeister Titze zu Breslau, Stau des Prem.-Lieut. im 4. Hus. Reg. Bar. Kotze. Alle Pferde von den Besitzern geritten, mit Ausnahme des Eclyps, u. der Bella welche vom Baron Muschwitz und dem Lieut. Grafen Königsdorf, (1. Kür.-Reg.) als Vereinsglieder für die Besitzer geritten wurden. Abreiten regelmäßig. Stau führte, Wendlock nahm bald die Spitze, es entstand ein scharfes Rennen zwischen dem Wendlock, dem Picton, der Bella und dem Eclyps. In dieser Reihefolge erreichten sie dicht an einander den Siegespfahl; Wendlock Sieger. — IV. Subscriptions-Rennen auf Einsatz. 1000 Ruthen; doppelter Sieg. Der Sieger wird für 150 Frdr. gekauft und unter die Subscribenten verlooßt. Die Bahn betraten: Acka, des Grafen Dyhrn auf Ulbersdorf Showup des Fürsten zu Carolath; Whippia des Grafen Renard; Redgoundlet, gleichfalls des Grf. Renard; Blak-Jack des Pferdehändler Scholem. Erstes Rennnen. Abreiten regelmäßig. Whippia nahm die Spitze, gefolgt von der Acko, dem Black Jack und der Showup. Nach der ersten Biegung entstand ein sehr scharfes Rennen zwischen der Whippia und der Showup, es erreichte Whippia zuerst den Siegespfahl um

* *

eine halbe Pferdelänge (5 Min. 38 Sek.). — Das 2te Rennen fand nach dem Rennen der Landleute (Nr. V.) statt. Acka war im ersten Rennen gestürzt, Showup zurückgegangen. Whippia nahm die Spitze, ward vom Black-Jack und dem Redgoundlet dicht gefolgt, und erreichte Redgoundlet zuerst den Siegespfahl. (5 Min. 40 Sek.) Da Whippia zurückgezogen wurde, wurde Redgoundlet unter die Subscribenten auf der Direktorial-Tribüne verloost. Prinzeß Adelheid Carolath, jüngste Tochter des Fürsten zu Carolath, zog gewogentlichst das Glückslos, es fiel dasselbe auf Nr 20, dem Kammerherrn Grafen Pückler auf Thomaswaldau gehörig, Graf Renard hatte bereits früher erklärt, dem Gewinner das Pferd für 100 Frdr. abkaufen zu wollen, insofern derselbe hierein willige. — V. Rennen Schlesischer Landpferde, Vereinspreise 100 Rthlr., 40 Rthlr., 20 Rthlr. Das Rennen der Landleute ward von 10 Pferden, da von denen in der Festordnung genannten 3 zurückgezogen, dagegen aber Chudalla aus Boguschütz, Kreis Oppeln und Treske aus Rattwitz, Kreis Ohlau, eingetreten waren, zufriedenstellend ausgeführt. Es errangen den ersten Preis Chudalla aus Bogudschütz; den zweiten Hirschfelder aus Fröbel; den dritten Kliem aus Wettschütz. Die Auszahlung des dritten Preises muß noch vertagt werden, da sich Zweifel über die vaterländische Abkunft des gerittenen Pferdes erhoben. Obschon mehrere Reiter fielen, war dies ohne ernste Folge. — VI. Rennen untrainirter Pferde, um den Vereinspreis von 150 Rthlr. Lanzelot, des Prem.-Lieut. Baron von Kotze, vom 6ten Hus.-Regim., und Boxer, des Herrn Lübbert auf Zweibrodt, traten in die Bahn; drei andere angesagte Pferde waren zurück gezogen. Abreiten regelmäßig. Beide Pferde blieben gut beisammen. Vor der letzten Biegung nahm Boxer die Spitze und ward Sieger. — Das heutige Rennen ward vom heitersten Himmel begünstigt; keine namhaften Unfälle trübten dasselbe. Die regste Theilnahme that sich von allen Seiten kund, so daß sich ein merkliches Vorschreiten des Vereinsfestes von Jahr zu Jahr mehr herausstellte und für Schlesische Pferdezucht die erfreulichsten Ergebnisse herbeiführen muß.

Auf dem am 19ten d. M. abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkte zu Brieg wurden überhaupt 139 Ctr. Rustikal-Wolle abgewogen und zu folgenden Preisen verkauft: die bessere zu 73⅓ Thlr. und 69⅔ Thlr., die mittlere zu 67⅚ Thlr. und 66 Thlr., und die geringere zu 64⅙, 62⅓ und 58⅔ Thlr., mithin im Durchschnitt der Preußische Centner zu 66 Thlr. Gegen den vorjährigen Frühjahrs-Wollmarkt ist hiernach der Centner mit 6 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. theurer bezahlt worden.

Deutschland.

München, 23. Mai. In Landshut wurde dieser Tage in dem Nonnenkloster Seligenthal die Eröffnung des Klosters, die Schließung der Clausur, so wie die kanonische Institution der Oberin und die Einkleidung von 5 Novizinnen durch den Bischof von Regensburg und in Anwesenheit eines Regierungscommissairs mit den größten Feierlichkeiten vorgenommen, an denen die ganze Stadt Theil nahm. Dieses Kloster wurde durch die Gnade des Königs wiederhergestellt, und schon seit dem Februar dieses Jahres sind die damit verbundenen Mädchenschulen eröffnet, so wie auch die Arbeitsschule für arme Mädchen, derer täglich mehr als 30 im Kloster beschäftigt und verpflegt werden. — Wie man in amtlichen Berichten meldet, so betrachtet die Bürgerschaft in Landshut dieses Kloster als sehr segensreich für die Stadt. — Die Stiftungen von Andachten mehren sich hier in neuester Zeit sehr, ebenso kommen die Wallfahrten nach nähern und entfernteren Wunderbildern wieder in Schwung. Gestern gingen große Processionen zu dem heiligen Grafrath und nach Andechs, dem sogenannten heiligen Berge, wohin auch die Bürgerschaft der Vorstadt Au einen großen Kreuzgang veranstaltet. Zu Erweckung des Frommsinns scheinen unsere Patres Franziskaner beizutragen. Diese Ordensmänner stehen übrigens hier in Ansehen und haben in großen Häusern Zutritt. (Leipz. Z.)

Baden, 16. Mai. Gestern ist das erste Badeblatt ausgegeben worden. Die Zahl der vom 1sten bis 5ten Mai dahier angekommenen Fremden beläuft sich auf 145. Künftig sollen auch, was sehr zweckmäßig ist, die abgegangenen angezeigt werden. — Zwei neue Bildungsanstalten, zunächst auf die Söhne fremder Familien berechnet, dürften, wie versichert wird, demnächst ins Leben treten.

Dresden, 26. Mai. Ihre Kaiserl. Hoheit die verw. Frau Großherzogin von Toskana nebst den zwei ältesten Prinzessinnen des regierenden Großherzogs, sind heute Nachmittag gegen 3 Uhr hier angekommen und haben sich in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Maximilian, des Prinzen Mitregenten und des Prinzen Johann, die Höchstdenselben bis Chemnitz entgegengereist waren, sofort in das Sommer-Hoflager nach Pillnitz begeben.

Dresden, 27. Mai. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Lucca ist heute Mittag um 1 Uhr von Wien hier angekommen.

Gotha, 26. Mai. Gestern Mittag trafen Ihre Königl. Hoheit die Frau Kurfürstin von Hessen-Kassel, auf der Reise nach Berlin hier ein, traten bei Höchstihrer Schwägerin, unserer verwittweten Frau Herzogin Hoheit ab und setzten heute Vormittag Ihre Reise weiter fort. Auch Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Bernburg, welcher seit vorgestern hier verweilte, ist heute Vormittag nach seiner Residenz zurückgekehrt.

Kassel, 23. Mai. In der hiesigen Zeitung vom heutigen Tage befindet sich eine von dem Kurfürstl. Hessischen Obergericht in Kassel an Se. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst gerichtete Edictal-Ladung, worin derselbe aufgefordert wird, im Namen seines noch minderjährigen Sohnes, des Prinzen Victor, die Ansprüche, die derselbe auf die sogenannte Rothenburgsche Quart zu haben vermeine, binnen sechs Wochen (vom 17ten d. Mts. ab) geltend zu machen.

Oesterreich.

Prag, 25. Mai. Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Köthen ist gestern unter dem Namen eines Grafen von Warnsdorf hier durch nach Wien gereist.

Großbritannien.

London, 22. Mai. Der Prinz von Oranien musterte gestern früh die Königliche Artillerie. Der Herzog von Wellington, Lord Hill und mehre andere Generale waren bei dieser Musterung zugegen, zu der sich bei dem schönen Wetter eine große Volksmenge eingefunden hatte. — Der Morning Chronicle zufolge, soll der König wünschen, daß der Prinz von Capua mit den ihm, als Bruder des Königs von Neapel, gebührenden Ehrenbezeigungen bei Hofe empfangen würde, wenn anders der Neapolitanische Gesandte nichts gegegen einzuwenden hätte; auch soll Se. Maj. den Wunsch geäußert haben, die obwaltenden Differenzen zwischen dem Prinzen und

der Königl. Neapolitanischen Familie baldigst ausgeglichen zu sehen. — Dem John Bull zufolge, hätte Lord Melbourne eine von Lord Norton wegen einer Privat-Intrigue gegen ihn beabsichtigte Klage durch Erlegung einer Entschädigungssumme von 12,000 Pfd. beseitigt. Sir W. Follet, ehemaliger General-Prokurator, soll sich Kränklichkeit halber geweigert haben, die Führung des angeblich intendirten Prozesses zu führen. — Die Regierung hat amtlich angezeigt, auf die Lieferung von 75,000 Gallons Rum für die Marine contrahiren zu wollen, und es wird ein zweiter Contract bald erwartet.

Die Polnischen Flüchtlinge, die sich noch am 3. Mai an Bord des Royal Souverain von Boulogne nach England begaben, hatten bei der Ueberfahrt einen Sturm zu bestehen, aber die Erfahrung und Kaltblütigkeit des Kapitains beschwuren die Gefahr. Bei ihrer Ankunft zu London wurden sie durch Lord Stuart, die Herren O'Connell und Attwood freundschaftlich empfangen. Sie werden auf die Liste der übrigen Auswanderer gebracht werden und die durch das Parlament für die Polnischen Flüchtlinge bestimmten Subsidien erhalten. Am 10. Mai hatte das Leichenbegängniß des zu London verstorbenen Polen Hrn. Jelincki statt. Die Menge, welche den Zug begleitete, war ungeheuer, und alle Polen von den verschiedenen Meinungs-Nüanecn hatten sich versammelt, um ihrem auf fremdem Boden gestorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Die Morning Post sagt, die herannahende Wähler-Registrirung für das nächste Jahr und das Gerücht von einer Auflösung des Parlaments, hätten großes Interesse unter den Konservativen von Middlesex erregt, und diese hätten beschlossen, im Monat Juni ein großes Fest zu veranstalten. Diese Zeitung hofft, daß es den Wählern der Grafschaft Middlesex bei der ersten Gelegenheit gelingen werde, Hrn. Joseph Hume, diesen „After-Repräsentanten," wie die Post ihn nennt, aus dem Unterhause herauszubringen. — Der Herzog von Bedford, Lord Holland, Graf Mulgrave und andere Mitglieder des Fox-Klubs, haben bei dem Bildhauer Westmanott ein marmornes Denkmal für den Gründer der „Morning Chronicle" und der jetzigen Art der öffentlichen Berichterstattung über die Parlaments-Verhandlungen, James Parry, bestellt.

Die Nachricht von dem Ministerwechsel in Madrid hat im Handel mit Spanischen Fonds an der hiesigen einen panischen Schrecken erregt. Während die aktive Span. Schuld vorgestern von 46 auf 43⅝ herunterging, war sie gestern früh eine Zeit lang zu 40¼ angeboten, stieg jedoch nach verschiedenen Schwankungen am Schluß der Börse wieder bis auf 42½.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Im Mon. Juli d. J. wird vor dem hies. Tribunale erster Instanz ein interessanter Prozeß verhandelt werden. Der bekannte Hr. Naundorff, der während seines mehrjährigen Aufenthalts im Preußischen die Uhrmacherkunst getrieben hat, will nämlich vor Gericht die Unechtheit des Todtenscheins Ludwigs XVII. v. 8. Juni 1795 nachweisen, u. nimmt für sich selbst den Namen und die Eigenschaft Karl Ludwigs, Dauphins von Frankreich, Sohnes Ludwigs XVI. und der Marie Antoniette in Anspruch. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser Rechtssache gespannt, da dieselbe nicht bloß an sich, sondern namentlich auch wegen der großen Menge vornehmer Zeugen, die im Laufe der Verhandlungen contradiktorisch werden vernommen werden, ein ungewöhnliches Interesse verheißt. Die neuerlich gemachten Schritte, um den Geburtsort und die Familie des Herrn Naundorff ausfindig zu machen, haben durchaus zu keinem befriedigenden Resultate geführt. Man weiß nur, daß Herr Naundorff im Jahre 1810 nach Preußen gekommen ist und zwei Jahre darauf in Spandau das Bürgerrecht erworben hat. Hier verheirathete er sich im Jahre 1818, ohne daß er seinen Taufschein beigebracht hätte. Nichts ist ohne Zweifel weniger erwiesen, als der wirklich erfolgte Tod des Dauphins im Gefängnisse des Tempels, und dieser Umstand, verbunden mit der Ungewißheit des Ursprungs des Herrn Naundorff, verspricht jedenfalls sehr interessante Debatten, die ein hiesiges Blatt seinen Lesern ausführlich mittheilen will.

An der heutigen Börse waren die sämmtlichen Fonds gedrückt. Als Grund hiervon gab man die kritische Lage Spaniens an. Es hieß nämlich, daß am 17ten in Madrid eine Volksbewegung stattgefunden habe. Indessen scheint sich das Ganze auf eine Spottmusik zu beschränken, die an jenem Tage dem neuen Ministerium von dem Pöbel gebracht wurde. (S. Spanien.) Eben so ungegründet dürfte das Gerücht sein, daß der General Alava als Botschafter von hier nach London gehen und in Paris den Grafen von Torreno zum Nachfolger erhalten würde. Endlich wollte man auch noch wissen, daß die Christinos bei einem Ausfalle aus Bilbao einen bedeutenden Verlust erlitten hätten. Alle diese Gerüchte, sie mögen nun gegründet sein oder nicht, trugen dazu bei, die Spanische aktive Rente auf 43¾ herabzudrücken, zu welchem Preise 10,000 Piaster verkauft wurden.

Spanien.

Madrid, 17. Mai. Die öffentliche Stimmung entspricht nicht mehr ganz den Hoffnungen, die man auf die ruhige Haltung des Publikums nach der Veränderung des Ministeriums gegründet hatte. Bezahlte Pöbelhaufen versammelten sich unter lautem Geschrei vor den Wohnungen der Herren Isturiz, Quesada und Galiano, und während sie dem Herrn Mendizabal ein Lebehoch nach dem anderen brachten, stießen sie furchtbare Drohungen gegen die neuen Minister aus, warfen ihnen die Fenster ein und brachten ihnen ein Charivari. Diese Auftritte sind offenbar das Werk einer Majorität, die gehofft hatte, der neue Conseils-Präsident werde seine Collegen aus ihren Reihen wählen, und die sich nun für das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen durch Erregung von Unordnungen rächen wollen. Alle diese Demonstrationen haben übrigens Herrn Isturiz nicht einen Augenblick außer Fassung gebracht, und er hat die in Betreff dieser Unordnungen an ihn gerichteten parlamentarischen Fragen auf eine energische Weise beantwortet. Der Verdruß einer Parthei kann den Gang einer Verwaltung nicht aufhalten, die entschlossen ist, die Pläne einer exaltirten Opposition zu bekämpfen; die Ausführung solcher verbrecherischer Unternehmungen würde ja das sicherste Mittel sein, die Insurrection in Madrid selbst einzuführen. Herr Isturiz wird keine von den Pflichten, die ihm seine neue Stellung auferlegt, vernachlässigen, und er ist entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Mendizabal ist gefallen, weil er nichts weiter war, als das Werkzeug einer Koterie, Isturiz wird dagegen nur den Interessen des Landes dienen. Er beobachtet die Kunstgriffe der Parteien genau, und er wird sich durch die trügerischen Versicherungen der dem Herrn Mendizabal ergebenen Presse nicht einschläfern lassen. — Der Conseils-Präsident hat nicht lange

auf sein Programm warten lassen; er erklärte in der Prokuradoren-Kammer, daß er dem Programm vom 14. September gemäß handeln, den Fortschritt begünstigen und sich niemals von dem gesetzlich vorgezeichneten Wege entfernen werde, indem nur auf diese Weise der Thron Isabella's befestigt werden könne. — Der Conseils-Präsident begiebt sich heute Abend nach dem Prado. Die Prokuradoren-Kammer wird aufgelöst werden, wenn es Herrn Isturiz, dem sich schon die aufgeklärtesten Mitglieder der Opposition anschließen, nicht gelingt, den Einfluß Caballero's zu neutralisiren oder ganz zu vernichten. Das Land kann ohne eine Anleihe nicht regiert werden, denn das Ministerium kann ohne Geld nichts thun. Die von dem Agenten eines Französischen Handlungshauses gemachten Vorschüsse sind bei der Entlassung Mendizabal's plötzlich eingestellt worden. — Da der Kriegs- und der Finanz-Minister abwesend sind, so sind ihre Portefeuilles einstweilen dem Brigadier Manoel Sorta und Herrn Ega übertragen worden. — Die feindselige Gesinnung der Majorität in der Prokuradoren-Kammer gegen das neue Ministerium ist bei der Diskussion des Wahlgesetzes nicht hervorgetreten. Es ist der Opposition des Caballero-Klubs nicht gelungen, den 5. Artikel dieses Gesetzes so abzuändern, wie sie es wünschte, nämlich die Bestimmungen desselben nicht auf die Proceres auszudehnen. Man erwartet stürmische Debatten über einen Antrag, der den Zweck hat, gewisse in den Jahren 1820 und 1823 erlassene Verordnungen wieder in Kraft zu setzen. — Den letzten Nachrichten aus Toledo zufolge, erwartete man, daß die Prokuradoren dieser Provinz an die Minister parlamentarische Fragen richten würden. Sie unterließen es jedoch, um durch eine Schilderung der traurigen Lage jener Stadt, die nur 7 Stunden von Madrid entfernt, durch ein 1000 Mann starkes Karlistisches Corps bedroht wird, die Verlegenheit des Kabinets nicht noch zu vermehren, da schon gewisse Bänke der Kammer einen großen Widerwillen gegen dasselbe an den Tag legten. (Franz. Bl.)

(Krigsschauplatz.) Bayonne, 19. Mai. Nach Briefen aus Villafranca vom 17ten befindet Don Carlos mit seinem Hauptquartiere sich noch in dieser Stadt. Man spricht von einem Gefechte, das in der Gegend von Villareal de Alava stattgefunden habe, und in welchem die Christinos bis Vittoria zurückgeworfen worden wären; indessen mag dieses wohl ein leeres Gerücht sein. Die Christinos ziehen bedeutende Streitkräfte in und bei San Sebastian zusammen; der Brigadier Jauregui soll sie kommandiren; der Ober-Befehl jedoch, so wie die Leitung aller militärischen Operationen verbleiben dem General Evans, der die Absicht haben soll, sich des ganzen Rayons von Irun bis Tolosa zu bemächtigen. Die ihm gegenüberstehenden Karlistischen Streitkräfte beschränkten sich vorgestern noch auf 6 Bataillone Guipuzcoaner, denen die Vertheidigung ihres eigenen Bodens, unter den Befehlen Ituriza's, anvertraut ist. Die Besatzung von Hernani ist bedeutend verstärkt worden; auch haben die Karlisten die Position bei Ariamendi, so wie Hernani selbst, ziemlich stark befestigt. Das Volk ist aufs höchste erbittert über die Einäscherung von mehr als 100 Pachthöfen durch die Engländer; Alles greift zu den Waffen, und den Landleuten sind kürzlich wieder, auf Befehl des Don Carlos, 600 disponible Gewehre zugestellt worden. Diese neubewaffnete Mannschaft ist sofort zu den Karlisten gestoßen, die das eingeäscherte Franziskanerkloster auf dem Wege von San Sebastian nach der Passage als eine gute militärische Position besetzt halten. Man darf mit jedem Tage ernsten Ereignissen in der Umgegend von San Sebastian entgegensehen. — Oberst Tupper, der das Schottische Regiment in der Britischen Legion kommandirte, ist an der Wunde gestorben, die er bei San Sebastian erhalten hat.

Schweiz.

Basel, 20. Mai. Am 15ten d. war die Landsgemeinde des Bezirks Schwyz zu Ibach vor der Brücke zahlreich versammelt. Nach mehren Aemterbesetzungen wurden die vorliegenden Commissionalanträge zur Ausscheidung des Corporationsgutes von dem Staatsgute angenommen. Den Schluß dieser Bezirkslandsgemeinde machte die einstimmige, mit Jubelgeschrei begleitete, Annahme des Antrages von Seiten des dreifachen Bezirksrathes um Ermächtigung: „die ehrwürdigen Väter Jesuiten einzuladen, ein Collegium ihres Ordens in dem Flecke Schwyz zu gründen.“ — Für diesen Antrag sprachen mehre Geistlichen, die Herren Landammänner Hedigereb Abyberg und Holdener. — Die Verfassungs-Revision mag wohl nirgends ein dringenderes Bedürfniß als im Canton Glarus sein. Die Bevölkerung besteht aus 3000 Katholiken und 27,000 Reformirten, und jene haben in den Cantons-Angelegenheiten so viel zu reden, als diese. — An der Wiederherstellung und Fahrbarmachung der Simplon-Straße, auf Schweizer Seite, um den, Anfangs Mai gefallenen Schnee fortzuschaffen, und auf piemontes. Seite, um die Schäden auszubessern, welche das Wasser im Jahre 1834 verursachte, wird jetzt eifrig gearbeitet.

Italien.

Rom, 14. Mai. Man erinnert sich nicht, hier je eine solche Stille in politischen Angelegenheiten erlebt zu haben, als gegenwärtig; zugleich äußert sich eine schwer zu erklärende Gleichgültigkeit gegen alle ausländischen und inländischen Begebenheiten. Die Intervention Englands zu Gunsten der Königin von Spanien erregt kaum einiges Aufsehen; die Verminderung der Oesterr. Armee, welche den Bestand des Europ. Friedens verbürgt, und vermuthlich den Abzug der fremden Besatzungen aus unsern Provinzen nach sich ziehen wird, erregt, ob sie gleich unsern Staat unmittelbar berührt, kaum einiges Interesse. Zwar ist noch keine bestimmte Anzeige von der nahen Entfernung der Franzosen aus Ancona bekannt; inzwischen soll schon so viel bestimmt sein, daß die dortigen Truppen nicht durch andere abgelöst werden, wie es früher beschlossen war, sondern sie sollen den Dienst bis zu ihrer Abfahrt versehen. Nach Entfernung der Franzosen dürften dann auch die Oesterreicher das Päpstliche Gebiet verlassen, so daß bis zum Spätsommer kein fremdes Militair mehr im Kirchenstaate sein dürfte. — Am Himmelfahrtstage hielt der Papst den Gottesdienst in der Kirche von St. Peter, von wo aus er auch den apostolischen Segen ertheilte, welches sonst an diesem Tage vom Lateran zu geschehen pflegte. Eine leichte Unpäßlichkeit des heil. Vaters soll die Aenderung veranlaßt haben. Am Abend desselben Tages wurde das prachtvolle Feuerwerk (la girondola), welches zu Ostern wegen des starken Regens ausgesetzt worden, auf der Engelsburg unter Begünstigung des schönsten Wetters abgebrannt. — Briefe aus Neapel melden, daß man am 24sten v. M. in Calabrien ein starkes Erdbeben verspürt hat. In Rossano stürzten viele Gebäude ein, wodurch ungefähr 200 Personen getödtet oder verwundet wurden. (Allg. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Mai. Bei Gelegenheit des in diesem Jahre zu feiernden Reformationsfestes werden 2 Medaillen geprägt, von welchen die eine das Brustbild Sr. Maj. Frederik's VI. auf der einen und das des Königs Christian III. auf der anderen zeigen wird. Bei der Anwesenheit des Königs und des ganzen Königl. Hauses in der Frauenkirche am ersten Tage des Festes, wird eine zur Feier des Tages verfaßte und komponirte Kantate von der Königl. Kapelle aufgeführt. Ihre Majestäten werden beim Eintritt in die Kirche von dem Bischof, der Geistlichkeit der Frauenkirche und dem ältesten Professor der Theologie als procurator templi, empfangen und beim Ausgange aus derselben begleitet werden.

Griechenland.

Athen, 10. Mai. Se. Majestät haben gestern an mehrere verdiente In- und Ausländer Ordens-Decorationen verliehen; so heißt es, daß General Schmalz und Graf Saporta das Commandeur-Kreuz, die HH. Oberst-Lieutenants Gößmann, Oberst-Lieutenant Lehmair, Dr. Wibmer und Dr. Röser das goldene Kreuz des Erlöser-Ordens erhalten würden. Mit Bedauern hören wir, daß der erste Adjutant Sr. Majestät und interim. Hof-Marschall Graf Saporta uns wahrscheinlich auf immer verlassen wird.

Dieser Tage ist der Türkische Bevollmächtigte, von nicht weniger als 20 Dienern begleitet, hier eingetroffen, um hinsichtlich der Besitzungen Türkischer Unterthanen in Griechenland mit der Griechischen Regierung zu unterhandeln. Er hatte bereits die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Der Sotier bemerkt bei dieser Gelegenheit: „Daß der Sultan wünscht, die zwischen seinen Unterthanen und Griechenland obschwebenden Differenzen beizulegen, zeigt die Ankunft eines Türkischen Abgesandten in Athen. Wie können wir uns aber überreden, daß sein Wunsch aufrichtig ist, wenn wir täglich von den Maßregeln hören, welche die Türkischen Gränz-Behörden ergreifen, um die Ruhe unseres Landes zu stören? Wie können wir uns überzeugen, daß die Pforte wünscht, freundschaftliche Verhältnisse mit uns anzuknüpfen, und für immer die zwischen zwei Nachbarstaaten nöthige Harmonie zu begründen, wenn sie offen ihrem Bevollmächtigten an der Gränze erlaubt, die Unruhen in unserem Lande zu unterstützen, die Frevler zu ermuthigen, zu unterstützen, und ihnen Hülfe aller Art zu senden! Die ganze Welt weiß jetzt, daß, wenn die Türkischen Behörden eine andere Gesinnung gegen uns hätten, die Räuber des östlichen und westlichen Griechenlands es nicht wagen würden, die vatermörderische Hand gegen ihr eigenes Vaterland zu erheben. Wir wollen nicht die Uebel wieder aufzählen, die diese Gesinnung unserer Nachbarn uns zugefügt. Das Blut so vieler unserer unschuldigen Mitbürger, die Seufzer der räuberisch Gemordeten, die Schändung und der Raub so vieler Jungfrauen, die von dem Feuer verzehrten Wohnungen so vieler Bewohner, — das sind die Erfolge der schlechten Gesinnung unserer Nachbarn, die Gewissen und eine gesunde Politik gleich sehr verdammen.

Dem Vernehmen nach sind gestern mehrere Spanische Orden bei unserer Regierung angekommen. Man sagt, daß dieselben in folgender Weise von Sr. Maj. vertheilt würden: Herr Graf Armansperg das Großkreuz des St. Carlos-Ordens; das Groß-Kreuz des St. Isabellen-Ordens die Herren Coletti, Tricupi, Ripos, Graf von Saporta; das Commandeur-Kreuz dieses Ordens, der Oberst und Adjutant Sr. Maj., Tzavellas; das Ritterkreuz der Capitain und Adjutant Sr. Maj., Ant. Miaulis, der Kabinets-Referent Lehmair und der Assessor im Ministerium des Aeußern Herr Papiolakis. (Münchn. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 5. Mai. Diesmal kann ich über nichts als Feste schreiben; die Politik ruht, man singt, tanzt und wohnt nur Gastgelagen bei. Morgen hat indessen die Fröhlichkeit ein Ende, indem die Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Mihrimah geschlossen werden. Nie hat man lärmendere Lustbarkeiten in dem alten Stambul erlebt: Europäischer und Asiatischer Luxus paarten sich, um das Fest glänzend zu machen. Das Bemerkenswertheste war ein Diner, das dem diplomatischen Corps gegeben wurde. Die Tafel war in Dolmabagtsche, nicht weit von Beschiktasch, mit 300 Couverts, wobei auch Messer und Gabeln nicht fehlten; das Service dazu war in Paris bestellt, und von dort durch einen eigenen maitre d'Hôtel anhergebracht worden, der die Anstalten zum Mahle unter sich hatte. Militairmusik und Italienische Sänger ließen sich wechselsweise während der Tafel hören. Niemand hätte geglaubt, in Konstantinopel zu sein, hätte nicht der kleine Umstand daran erinnert, daß, als der Französische Botschafter einen Toast auf die Gesundheit des Großherrn und des Ehepaars ausbringen wollte, der Sultan in verbindlichen Ausdrücken dagegen protestiren ließ, indem er durch den Großwessir erklärte, daß dies nicht mit den Vorschriften seiner Religion übereinstimme, daß er aber durch die Anwesenheit aller Repräsentanten Europa's den Beweis habe, welche freundliche Gesinnungen man für ihn hege. Der Sultan saß in der Mitte der Tafel, ihm gegenüber der Verlobte der Prinzessin Mihrimah, am Ende der Tafel zur Rechten der Großwessir und der Capudan-Pascha, am Ende der Tafel zur Linken der Seriasker und der Defterdar; die andern Minister und Pascha's saßen der Länge der Tafel nach. Die Englische Botschafterin, Lady Ponsonby, hatte der Großwessir zur Tafel geführt, und sie saß zu seiner Rechten, die Französische Botschafterin, Madame Roussin, hatte der Seriasker zur Tafel geführt, und sie saß zu dessen Rechten; die Russische Botschafterin, Frau von Butenieff, ward vom Capudan-Pascha zur Tafel begleitet, und nahm zur Rechten ihres Führers Platz; die Gemahlin des Oesterreichischen Internuntius, Frau von Stürmer, hatte den Defterdar zum Begleiter, und nahm ebenfals zu dessen Rechten Platz. Die Botschafter und Gesandten saßen nach ihrem Range, nach dem Zeitpunkt ihrer Ankunft auf ihren Posten, von der Linken des Sultans an gerechnet längs der Tafel hinab. Große Feuerwerke, Wettrennen und Ringen endigten die Feierlichkeit. Der Sultan empfahl sich sehr freundlich spät Abends allen Anwesenden, schwang sich aufs Pferd und jagte dem Serail zu. Er war während der Mahlzeit äußerst fröhlich, sprach viel mit seinen Nachbarn, und schien den Champagner nicht zu verachten, woran, wie es schien, auch der Capudan-Pascha besondern Gefallen gefunden hat. — Der Türkische Botschafter am Oesterreichischen Hofe, Ferik Ahmed Pascha, trifft Anstalten zu seiner Abreise; er wird jedoch wahrscheinlich noch den Feierlichkeiten aus Anlaß der Beschneidung des Prinzen, die bald beginnen werden, beiwohnen. (Allg. Z.)

Amerika.

New=York, 25. April. Man sieht einem allgemeinen Indianer-Kriege entgegen. Im Repräsentanten-Hause wurde ein Schreiben des Kriegs-Secretairs wegen Ergreifung von Vertheidigungs-Maßregeln an der Westgränze verlesen. Ein Mitglied verlangte die Anlegung von Befestigungswerken und Heerstraßen am Rothen Flusse, wo 200,000 Indianer, darunter sehr viele Krieger, in Bewegung sein sollen. Die Gährung unter den Indianern erstreckt sich von Süden nach Norden. Zehntausend Creeks sollen sich in Waffen erhoben haben, und auch die Winnebagos in Nordwesten sind unruhig. — Ein furchtbarer Sturm hatte am 21. v. M. zu Philadelphia bedeutend Schaden angerichtet.

Es wird versichert, daß San Antonio von den Texianern wieder eingenommen worden sei, und daß man große Anstrengungen mache, um Santana und seine Armee zu vernichten. Der Sekretär der Mexikanischen Gesandtschaft bei den Vereinigten Staaten hat der Regierung in Washington ein Dokument überreicht, worin er erklärt, daß die Mexikanische Regierung niemals die Texianer als unabhängig und die von ihnen vorgenommenen Veräußerungen von Ländereien für gültig anerkennen werde.

In der Münze der Vereinigten Staaten sind über 6 Mill. Dollars in neuen Goldstücken ausgeprägt worden. Auch war Befehl ergangen, daß der gesammte Entschädigungsbelauf aus Neapel und Frankreich in Gold heimgeschafft werden solle, woraus dieses Jahr noch für 5 Millionen Dollars gemünzt und in Umlauf gesetzt werden würden.

Miszellen.

Posen. Zu Lekno bei Wongrowiec fiel unlängst der 5jährige Sohn des Nachtwächters Wolny in einen Teich und wurde erst nach einer halben Stunde, ohne Lebenszeichen, aus dem Wasser gezogen. Dessenungeachtet ließ der Wirthschafts-Inspektor Schulz alle möglichen Wiederbelebungs-Versuche anstellen, und nachdem damit einige Stunden fortgefahren war, gelang es wirklich, den Knaben, der eine volle halbe Stunde im Wasser gelegen, wieder in's Leben zurückzubringen.

Athen. In einer bretternen Hütte, wohin die seitherigen Produktionen, Seiltänzereien das Publikum nicht mehr locken wollten, wurde am 9. Mai eine Griechische Tragödie „Timoleon" aufgeführt. Ich unterlasse es, der Phantasie Ihrer Leser durch Beschreibung der Bühne und der ganzen innern Construction des Theaters Eintrag zu thun; ich bemerke nur, daß die Beleuchtung nicht zu sehen war, die Aufführung dagegen gar Manches zu wünschen übrig ließ. Auch machte mich der Wind, der frisch über meiner Loge wegzog, in meiner Sommerkleidung erbärmlich frieren, denn das Theater ist in antiker Weise ohne Bedachung.

Von dem Enthusiasmus für baierische Bierfreuden haben wir in Breslau doch nur einen schwachen Begriff, wenn wir in Berichten aus München über den baierischen Bock lesen: „Gestern, am Pfingstsonntag, wurden unsere Bocktrinker (und deren sind nicht wenige) durch die Bekanntmachung in Schrecken versetzt, daß noch an demselben Tage der Bock eingestellt und daß der kleine Rest, den die Bockfreunde übrig gelassen, erst am heil. Frohnleichnamstage vollends ausgeschenkt werde. Dieses Ereigniß, an dem die Bockfreunde selbst Schuld zu sein scheinen, ist in den Annalen des Bockes unerhört. Denn so lange der Bock existirt, hat er noch jedes Jahr den ganzen Bockmonat über (wie man hier den Mai nennt) ausgereicht. Diesmal aber war der Bock von ganz besonderem Gehalt und kostete nur 9 Kreuzer. Gestern an dem lieblichen Feste strömte daher alles nach dem Bockkeller, besonders sind unsere Dichter (wir rühmen uns deren eine große Zahl) bei Zeiten nach der Quelle der Begeisterung geeilt. Von unserer Bockliteratur, die diesmal besonders ergiebig ausfiel, hebe ich das Werk hervor, das Friedrich Wilhelm Bruckbräu als den 2. Theil von „München wie es ißt und trinkt" unter dem Tittel: „der Edle von Bock" sammt einem Wörterbuch der Bocksprache herausgab. Der hier vielbeliebte Schriftsteller führt darin den Bock als Person und zwar als Münchener Erzphilister ein, und beschreibt geistreich und witzig die Geburt, das Leben und die Thaten des Herrn v. Bock.

Breslauer Wollmarkt.

Breslau, 31. Mai. Die Wolle hat sich heldenmüthig bewährt, und sogar die Elemente besiegt; trotz des gestrigen störenden Wetters sind bedeutende Verkäufe zu hohen Preisen gemacht worden, namentlich war dieses mit feinen und hochfeinen Schäfereien der Fall; für Mittelfeine wurden von den Produzenten noch zu hohe Preise gefordert, die selbst englische Fabrikanten nicht anlegen können. Für Händler und Spekulanten bietet dieser Markt wenig Chance dar, und sie versehen sich nur mit dem nothwendigsten Bedarf. — Die Lager der hiesigen Wollhändler werden stark besucht, und man findet allgemein, daß Letztere, mit einem mäßigen Nutzen sich begnügend, dem Käufer das Geschäft weit mehr erleichtern, als die Herren Erzeuger, die in den Preisen zugleich Ersatz für das weniger geschorne Quantum finden möchten. Heute scheint auch der heitere Himmel für den lebhaften Gang des Geschäfts mitwirken zu wollen, und da die Nachzügler recht gut konservirt eingetroffen sind, so dürfen wir hoffen, daß der letzte Tag des Mai über seine unfreundlichen Vorgänger den Sieg davon tragen, und der erste Juni sich ihm harmonisch anschließen wird. — Von Polen ist noch sehr wenig Wolle angekommen, und diejenigen Käufer, welche darauf ihr Augenmerk gerichtet, werden wohl ihre Anwesenheit in unsrer Stadt noch etwas verlängern müssen.

* * *

(Eingesandt.)

Berlin, im Mai. Zu den wichtigsten Bemühungen des deutschen Gewerbfleißes ist die Vervollkommnung zu zählen, welche die Fabrikation chirurgischer Instrumente und Apparate in den letzten Decennien in Deutschland erfahren hat. So scheuen z. B. die Berliner Instrumentenmacher schon lange nicht mehr die Concurrenz der Engländer, und versehen den ganzen Norden von Europa bis an die Grenze von Asien mit ihren Fabrikaten. Wenn indessen die Verfertigung der eigentlichen Instrumente als Hauptsache, dagegen die Fabrikation von Bandagen und Apparaten mehr als Nebenzweig betrieben wurde, so ist, wenigstens für Berlin, diesem Mangel gründlich abgeholfen. Der Instrumentenmacher und Bandagist, Herr Goldschmidt daselbst, der seit einigen Jahren von einer Reise durch den größten Theil Europas zurückgekehrt ist,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zur № 125 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 1. Juni 1836.

(Fortsetzung.)

beschäftigt sich mit besonderer Vorliebe mit der Verfertigung von Apparaten und Bandagen, als: Streckbetten, Kopf- und Rückenhaltern und Maschinen zu Klumpfüßen, Apparaten zu Beinbrüchen, Bruchbändern, u. dergl. mehr. Die Zweckmäßigkeit und Sauberkeit, so wie die Eleganz seiner Arbeit, hat ihm bereits die Anerkennung der ersten ärztlichen Notabilitäten Berlins verschafft. Derselbe verfertigt auch eine eigene Art von Bruchbändern, deren Pelotten mit elastischem Gummi überzogen und durch einen elastischen Gurt befestigt sind, wodurch sie eben so bequem sitzen, als sie gegen Verderbniß durch Schweiß und andere Flüssigkeiten geschützt sind. Seit Kurzem ist es ihm auch gelungen, die, bekanntlich in Paris erfundenen Luftbruchbänder, deren Pelotte hohl und bloß mit Luft gefüllt ist, anzufertigen, wodurch ein gleichförmigerer Druck auf die Bauchöffnung ausgeübt wird, als durch jede andere Polsterung. Herr Goldschmidt hat auch ein recht zweckmäßiges Nabelbruchband und vorzüglich zweckmäßige Fontanellbinden und Spanische Fliegen-Halter erfunden. Es ist überhaupt zu erwarten, daß dieser thätige junge Mann, der seinen Fleiß durch zahlreiche auswärtige Bestellungen belohnt sieht, die chirurgischen Bandagen und Apparate noch mit mehreren nützlichen Erfindungen bereichern wird. Dr. B.

Berichtigung. In der Anzeige der Leinwandhandlung des G. E. Schubert, gestr. Ztg. 1ste Beil. S. 1844. soll es heißen gute Sack- u. Pack-Leinwand, nicht Stock- u. Pack-Leinwand.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Mittwoch: „Die Stumme von Portici." Oper in 5 A. Masaniello, Hr. Breiting, als 6. Gastrolle.

Berichtigung. In der gestrigen Theater-Nachricht muß es heißen: ausgesprochenen st. ausgesprochenem, u. st. Freunde: Theater-Freunde.

Erste musikalische Abendunterhaltung findet heute, als Mittwoch den 1. Juni, im Liebichschen Garten statt. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Donnerstag den 2. Juni, Nachmittag 5 Uhr, Sitzung der ökonomischen Section der Schlesischen Gesellschaft, im Lokal derselben in der Börse.

Weber.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut geschlossene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 28. Mai 1836.

L. von Luck, Lieutenant im 11. Inf.-Reg.
Marie von Luck, geb. von Berge und Herrndorff.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Mädchen, zeige ganz ergebenst an: Breslau, den 29. Mai 1836.

A. Krauß.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Sohne, zeige ich hiermit meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Neisse, den 28. Mai 1836.

Der Apotheker Lohmeyer.

Den 6ten Juni d. J. wird sich ein großer Theil der Herren Offiziere, welche als Pensionaire hier leben, zu einem fröhlichen Mittags-Mahle in dem Saale des Tempel-Gartens vereinigen. Allgemeiner Wunsch ist es, daß die Herren, welche früher Offiziere, jetzt sich im Civil-Verhältnisse befinden, hieran ebenfalls Theil nehmen möchten.

Das Nähere ist bei dem Restaurateur Knappe zu erfahren, auch daselbst die Karten à 1 Rthlr. pro Couvert bis spätestens den 4. Juni d. J. Abends in Empfang zu nehmen. Breslau, den 28. Mai 1836.

Die Comitée.

Die Zinsen-Erhebung und Auszahlung von Pfandbriefen, Staatspapieren und anderen Documenten,
bei den betreffenden resp. Behörden etc. etc. übernehmen wir auch zu diesem Termine gegen eine Vergütigung von 1½ Sgr. pro Hundert, wobei wir uns zugleich
den hiesigen und auswärtigen resp. Kapitalisten
zur sicheren Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder von der grössten bis zur kleinsten Summe à 4½ und 5 pCt. jährliche Zinsen und zum
Ein- und Verkauf
von Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen und dergl. empfehlen:

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

N. S. Von den resp. Kapitalisten, welche uns mit Aufträgen zur Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Bemühungen nichts zu zahlen.

Avertissement.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich hierdurch wiederholentlich zur öffentlichen Kenntniss zu bringen: dass es alle Commissions-Geschäfte fürs In- und Ausland übernimmt, und empfiehlt

sich zugleich zum Ein- und Verkauf von Wolle, Getraide, Holz, Flachs, wollenen und leinenen Waaren u. dgl. unter Versicherung der promptesten Ausführung.

Für gute Unterbringung der Waaren wird bestens gesorgt, so wie auch verhältnissmässige Vorschüsse darauf geleistet werden.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Memoiren des Friedensfürsten

(Don Manuel Godoy),

Herzogs von Alcudia, Fürsten von Bassano, Grafen von Evoramonte, vormaligen Premier-Ministers Carls IV. von Spanien, Generalissimus seiner Armeen, Groß-Admiral ꝛc.

Nach der in London in englischer Sprache erschienenen sorgfältigen Bearbeitung der spanischen Handschrift ins Deutsche übertragen von

Dr. F. H. Ungewitter.

In 2 Bänden (oder 4 Heften). Mit 3 in Kupfer gestochenen Abbildungen. Heft I. Mit dem Portrait des Friedensfürsten. Preis der beiden Bände 3 Rthlr.

Von der spanischen Handschrift des Verfassers sind zwei Bearbeitungen erschienen, die eine in französischer, die andere in englischer Sprache. Aus einer genauen Vergleichung beider mit einander ergiebt sich, daß auf die (unter den Augen des Verfassers in Paris geschehene und dann nach London zum Druck beförderte) englische Bearbeitung mehr Sorgfalt, als auf die französische, die an vielen Stellen eine große Flüchtigkeit in der Uebertragung verräth, gewendet worden ist. Deshalb ist sie dieser deutschen Bearbeitung, jedoch mit steter Berücksichtigung der französischen Ausgabe, zum Grunde gelegt worden. Dadurch hat also dieses Werk für den deutschen Leser erst den wahren geschichtlichen Werth erhalten. — Die Memoiren des Friedensfürsten füllen eine längst sehr fühlbar gewesene Lücke in den geschichtlichen Annalen Europa's dadurch aus, daß sie eine auf Thatsachen sich stützende Geschichte der Regierung Carls IV. und die interessantesten Aufschlüsse über das Verhältniß Spaniens zu der ehemaligen französischen Republik und später zu Napoleon liefern.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. ist zu haben:

Die Branntweinbrennerei,

nach rein chemischen Grundsätzen und den neuesten darin gemachten Erfahrungen, nebst Angabe der neuern zweckmäßigen Brennapparate, so wie dreier bisher geheim gehaltener, sehr vortheilhafter Einmaischverfahren und Anweisung zur Verfertigung der Preßhefe, praktisch und allgemein faßlich dargestellt für Brennereibesitzer und Branntweinbrenner selbst, von F. Kirchhof.

Leipzig, in der Wienbrack'schen Buchhandlung. gr. 8. 16 Gr.

An alle Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. ist zu haben:

Die

Essigfabrikation,

oder die Kunst alle Arten Essige aus den verschiedenen dazu geeigneten Substanzen leicht, zweckmäßig und wohlfeil anzufertigen, deren Stärke, Reinheit und Unverfälschtheit zu prüfen, sie noch zu verstärken, zu reinigen und lange Zeit gut aufzubewahren, nebst einer ausführlichen Anweisung der neuesten vervollkommneten Schnell-Essigfabrikation, mittelst welcher auf die einfachste Weise und am billigsten ein ganz vorzüglich reiner, starker und haltbarer Essig geliefert wird. Nach reinen chemischen Grundsätzen, so wie nach den neuesten Erfahrungen darüber praktisch bearbeitet für Essigbrauer, Manufakturisten, Fabrikanten, Landwirthe und überhaupt alle bürgerliche Haushaltungen von F. Kirchhof.

Leipzig, in der Wienbrack'schen Buchhandlung. Preis 12 Gr.

An alle Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. ist zu haben:

Die Bierbrauerei,

oder die Kunst, die vorzüglichsten in- und ausländischen Biere nach den besten chemischen Grundsätzen und den neuesten bewährten Erfahrungen zu brauen. Leicht faßlich und allgemein verständlich dargestellt für Landwirthe als Brauereibesitzer, Braupächter und Vorsteher von Gemeindebrauhäusern, von F. Kirchhof, Oeconomie-Commissar.

Leipzig, in der Wienbrack'schen Buchhandlung. gr. 8. 16 Gr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp.; zu haben:

Allgemeine Encyclopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen,

mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand-, Haus- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichtern Gebrauche nach den zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bänden geordnet, mit den nöthigen Kupfern und Tabellen, Erläuterungen, Vergleichungen der Münzen, Maaße, Gewichte u. s. w., so wie mit einem ganz ausführlichen Generalregister über alle zwölf Bände versehen. Oder allgemeiner und immerwährender Land- und Hauswirthschafts-

Kalender. Drei Supplementbände, von mehreren ausgezeichneten Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von Johann Wilhelm Krause, Prediger in Taupadel, Rodigast und Jenalöbnitz im Großherzogth. S. Weimar-Eisenach, und der kön. märk. ökon. Gesellschaft zu Potsdam Ehrenmitglied. 3r u. letzter Supplementbd. 46¼ Bogen in 8. mit 6 color. und 1 schw. Kupfer in 4. Preis 2 Thlr.

Zu diesen 3 Supplementbänden folgt nur noch ein dünner Registerband.

Das Hauptwerk, welches aus 13 Bänden und vielen Kupfern besteht, (Preis 21 Thlr.), ist als eins der vortrefflichsten deutschen Bücher über Haus- und Landwirthschaft bekannt. Der allgemeinste Beifall, welchen dasselbe gefunden hat, läßt nicht bezweifeln, daß die 3 Supplementbände, welche dieser Encyclopädie, die nunmehr die Schätze einer ganzen landwirthschaftlichen Bibliothek umschließt, die größte Vollständigkeit geben, ebenfalls willkommen sein werden.

Die hier nachgelieferten Wissenschaften, welche man früher, um dem Werke nicht eine zu große Ausdehnung gewinnen zu lassen und dadurch dem Vertriebe zu schaden, überging, sind folgende:

1) Die öcon. technische Mineralogie von Dr. J. H. Kurr. — 2) Die Naturgeschichte der dem Landwirthe schädlichen Thiere, nebst Angabe ihrer Vertilgungsarten, von Prof. Dr. Zenker. — 3) Die Rechtskunde für gebildete Hausväter, von Dr. Horn. — 4) Die Koch- und Backkunst, v. fürstl. preuß. Haushofmeister F. A. Teubner. — 5) Der Vogelfang, vom Pastor C. L. Brehm. — 6) Die Forst-Technologie und Nachträge zur landwirthschaftlichen Technologie, vom Prof. Dr. Völker.

Man wird bei der Aufzählung dieser Nachträge zugeben, daß sie im Interesse der Wissenschaft und der Besitzer der Encyclopädie gewählt sind und jedem Mangel, den man früher bei diesem Werke zuweilen gefühlt haben dürfte, abhelfen. Dieselben sind mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Anwendung und in der Absicht zusammeng[illegible]ch dieselben einen wirklichen und fühlbaren Nutzen zu stiften.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. ist zu haben:

Die

Zucker- und Syrup-Fabrikation

aus Runkelrüben und Kartoffeln, nach den neuesten und vortheilhaftesten Methoden, nebst einer vollständigen Anweisung, die Runkelrüben für diesen Zweck, unter Berücksichtigung des Bodens, der Düngung, der Fruchtfolgen und der übrigen Kulturmittel, am lohnensten anzubauen. Für alle diejenigen Landwirthe, welche derartige Fabriken anzulegen, oder nur das Rohprodukt an solche zu verkaufen beabsichtigen, als ein ungemein wichtiger Gegenstand praktisch bearbeitet von F. Kirchhof, Oekonomie-Commissar.

Leipzig, in der Wienbrackschen Buchhandlung.

Preis 18 Gr.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung

Jos. Max und Komp.

sind zu haben:

Neunte Auflage!

Allgemeines deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen; oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen.

Herausgegeben von

Sophie Wilhelmine Scheibler, geb. Koblank.

Neunte, mit 100 neuen Recepten vermehrte Auflage. Oktav. Mit einem Titelkupfer. 1 Thlr.

Desselben, zweiter, neu hinzugekommener Theil. Zweite Auflage. Octav. Mit Titelkupfer und 2 erläuternden Kupfertafeln 20 Sgr.

(Mithin complett 1 Thlr. 20 Sgr.)

Vierte Auflage!

Der Gartenfreund

oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenstergarten, nebst einem Anhang über den Hopfenbau.

Von

J. C. L. Wredow.

Vierte Auflage, verbessert und vermehrt und mit einer Anweisung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäusern versehen von C. Helm.

Groß Oktav. Mit einem allegorischen Titelkupfer. Geh. 2 Thlr.

Sämmtlich Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11).

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Homöopathische Heilversuche an kranken Hausthieren, 2r. Brief: Heilung der Rinder.

Auch unter dem Titel:

Homöopathische Heilversuche an Rindern.

1836. gr. 8. Magdeburg, W. Heinrichshofen. 17½ Sgr.

In der Plahn'schen Buchhandlung (L. Nitze) in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben,

in Breslau bei Josef Max und Komp.:

Der richtige Spiritusberechner beim Ein- und Verkauf des zum Destilliren bestimmten Branntweins zu 54% Tralles und a 200 Quart das Faß. Zum

Gebrauche für Kaufleute, Brennereibesitzer, Spiritushändler und Destillateure. Tabellarisch dargestellt von M. Heinemann. Preis 1/2 Thlr.

Daß ich vorgenannte Tabellen ihrem Zwecke gemäß brauchbar finde, bezeuge ich gern und kann selbige jedem Brennereibesitzer bestens empfehlen.

C. G. Pistorius.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Das Ganze der Landwirthschaft,

theoretisch und praktisch dargestellt von einem ökonomischen Vereine.

Herausgegeben von F. Kirchhof, Oekonomie-Commiss.
13.—16. Heft. gr. 8. Leipzig, bei A. Wienbrack.

Inhalt.

13. Heft: Die Schweine- und Geflügelzucht. 16 Gr.
14. Heft: Fischerei, Bienen- und Seidenraupenzucht. 14 Gr.
15. Heft: Die Bierbrauerei. 16 Gr.
16. Heft: Die Branntweinbrennerei. 16 Gr.

Eine ausführliche Anzeige dieses rühmlichst bekannten Buches wird durch alle Buchhandlungen gratis ausgegeben. Es erscheinen binnen Kurzem noch 4 Hefte, womit das Werk sodann geschlossen ist.

Bei Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen:

Die

Wein- und Tafeltrauben

der

deutschen Weinberge und Gärten

von

Freiherrn L. von Babo,

Vorstand der Unterrheinkreisabtheilung des Großh. Badischen landwirthschaftlichen Vereins, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Ritter des Zähringer Löwenordens, in Weinheim,

und J. Metzger,

Großherzoglicher Garteninspector und Mitglied mehrerer gelehrten und ökonomischen Gesellschaften, in Heidelberg.

Ein Band gr. 8. broch. 1 rthlr. 12 gr.
Abbildungen dazu 1ste u. 2te Lieferung od. Taf. I — XII.
Jede Lieferung 1 Rthlr.

Bei der Wichtigkeit, welche der Weinbau in Deutschland erlangt hat, und bei dem in neueren Zeiten so sehr angeregten Streben der Weinbauverbesserung, muß dieses gediegene Werk zweier ausgezeichneten längst rühmlich bekannten Praktiker allen Weinbergs- und Garten-Besitzern eine willkommene Gabe sein.

Die bis jetzt in Deutschland bekannten Traubensorten, deren Anzahl sich über 140 Spielarten beläuft, werden darin nach einem wissenschaftlich botanischen Systeme zusammengestellt, jede derselben botanisch beschrieben, ihre Provinzialnamen in den verschiedenen Gegenden aufgeführt, die Abkunft und das gegenwärtige Vorkommen in Gärten oder Weinbergen bezeichnet, die für jede Spielart geeignete Lage, der Boden und die Behandlung, die Zeit und Dauer der Blüthe, die Reife der Trauben und der ökonomische Werth als Tafel- oder Weintraube genau auseinander gesetzt.

Text wie Abbildungen sind besonders zu haben.

So eben ist vollständig erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau vorräthig:

Dr. Benjamin Ritters

Geographisch-statistisches

Comptoir-

und

Zeitungs-Lexikon,

der Beschreibung aller bekannten Länder, Meere, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Reiche, Provinzen, Städte, der wichtigsten Flecken, Dörfer, Fabriks-Anlagen, Bäder rc.

mit genauer Angabe

der Lage, Größe, Produkte, der politischen Eintheilung und Organisation, der Anzahl der Bewohner, der Industrie, des Handels, der Merkwürdigkeiten rc.

In alphabetischer Ordnung.

Für öffentliche Bureaus, Comptoirs, Geschäftsmänner, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser, Reisende, überhaupt für jeden Gebildeten.

In 4. 146 Bogen stark!!! In Umschlag 4 Rthlr. oder 6 fl. Conv. M.

Deutschlands kritische Blätter haben die Brauchbarkeit, Nützlichkeit und Gediegenheit dieses Werkes einstimmig anerkannt. Leipzig, den 10. März 1836.

Otto Wigand.

Ankündigung

für die Herren

Apotheker, Naturforscher, Aerzte und Botaniker.

Durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu beziehen:

Dr. J. Ch. Mösslers Handbuch der Gewächskunde, enthaltend eine Flora von Deutschland, mit Hinzufügung der wichtigsten ausländ. Kulturpflanzen. Dritte Aufl., gänzlich umgearbeitet und durch die neuesten Entdeckungen vermehrt von H. G. Ludw. Reichenbach, Dr. und Professor in Dresden. gr. 8. 150 Bogen. Preis: 6 Rthlr. 18 Gr.

ist nunmehr in 3 Bänden complet erschienen.

Allen Freunden der Botanik wird bei dem herannahenden Frühling dies

als classisch anerkannte

und nunmehr in einer dritten Auflage vollständig erschienene Handbuch der Botanik dringend empfohlen.

Bei der großen Verbreitung dieses trefflichen Werks hat ein mäßiger Preis gestellt werden können, wofür es in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben ist.

Altona, im März 1836. J. F. Hammerich.

So eben erschien bei Gerhard in Danzig, und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

Anleitung zum zweckmäßigen und lohnenden Anbau des Raps, Rübsen und des Leins, v. W. A. Kreißig, pract. Landwirthe 2c.
Preis 20 sgr.

Das Werkchen enthält erschöpfend Alles, was für den zweckmäßigen und lohnenden Anbau der genannten Gewächse zu wissen nöthig ist, und wird Allen, die den Anbau darnach betreiben, für den geringen Kaufpreis reichlichen Gewinn bringen.

Handbüchlein für fleißige Damen.

So eben ist im Verlage von Schneider und Weigel in Nürnberg erschienen:

Sammlung
der neuesten, schönsten und elegantesten
Touren zu Strümpfen.
Ein unentbehrliches Handbüchlein für die strickende Welt
von
Marianna Wolle.
Preis: 5 Sgr.

Die Verlagshandlung hat diesem Büchlein eine seinen gewiß sehr vielzähligen Käuferinnen würdige Ausstattung gegeben. Die Verfasserin ist dabei sehr sorgsam zu Werke gegangen und dürfte sich durch die Wahl der „Fürstenlampe, Louisentour, Kettenglieder, Elisabethentour, des Praters, Diamantenmusters, Zauberglöckchens 2c." den besondern Dank ihrer Mitschwestern verdienen.

Es ist dasselbe stets vorräthig bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, in Glatz bei A. F. Hirschberg.

Im Verlage der Buchhandlung F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Preußische Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozeß in systematischer Zusammenstellung der geltenden Gesetze und bis zum Jahre 1835 erlassenen Ministerialrescripte, welche hinter jedem concernenten Gesetzes-Paragraphen wörtlich extrahirt sind. Von einem praktischen Juristen. Preis 15 Sgr.

Dem Juristen wird das mühsame und zeitraubende Aufsuchen der in der Gerichtsordnung, den Gesetz- und Rescriptensammlungen enthaltenen Vorschriften hierdurch erspart.

Der Nichtjurist und Geschäftsmann wird sich bei einem, ihn sehr häufig interessirenden Gegenstande außerdem noch belehren können, welche von den bisher ergangenen Vorschriften noch gelten.

Dem Lesezirkel der neuesten französischen Werke können fortwährend Theilnehmer beitreten.

Das Verzeichniß der circulirenden französischen Bücher, verbunden mit der, die neuesten belletristischen Erscheinungen Deutschlands enthaltenden, siebenten Fortsetzung des Katalogs unserer deutschen Leihbibliothek, ist so eben erschienen und für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
und Lesenstitut,
in Brelau am Ringe Nr. 52.

Im Verlage der Buch- Musikalien- und Kunsthandlung F. E. C. Leuckart in Breslau am Ringe Nr. 52 ist so eben erschienen:
Erinnerungen an Madame Schroeder-Devrient.
Fantasie für das Piano-Forte über Motive aus den Opern Norma und Romeo, von Bellini, componirt von Carl Schnabel. Preis 15 Sgr.
Diese Fantasie zeichnet sich sowohl durch geschmackvolle Zusammenstellung als durch leichte und gefällige Ausführung sehr vortheilhaft aus.

Die Buch- Musikalien u. Kunsthandlung
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nr. 52 empfiehlt das mit der Leihbibliothek und den verschiedenen Lese-Anstalten verbundene
Musikalien-Leih-Institut,
welches das gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lektüre zu fortdauernd geneigter Beachtung

F. E. C. Leuckart.

Neue Musikalien,
erschienen und zu haben in der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
F. E. C. Leuckart
in Breslau Ring Nr. 52, in Glatz bei A. J. Hirschberg.

Neueste Breslauer Tänze für das Pianoforte, componirt von Carl Schnabel. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.
Erinnerungen an Madame Schroeder Devrient. Fantasie fürs Pianoforte über Motive aus den Opern Norma und Romeo von Bellini, componirt von Carl Schnabel. Preis 15 Sgr.
Six Valzes modernes et brillantes pour le Pianoforte composé par F. X. Hausmann. Preis 10 Sgr.
Der glücklichste Tag meies Lebens, Wal-

zer für das Pianoforte von P. J. P. Wagner. Preis 10 Sgr.

Das Leben kein Tanz, Walzer für das Pianoforte von P. J. P. Wagner. Preis 10 Sgr.

Erinnerungs-Mazurek von H. Hirschel. Pr. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Neue Musikalien,

zu haben in Carl Cranz Musikalienhandlung. (Ohlauerstrasse.)

C. Banck. Zehn Lieder op. 9. 20 Sgr.
— Lieder und Gesänge für die Bassstimme op. 12. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

F. Curschmann. 6 Lieder. op. 13. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

C. Löwe. 3 Balladen: Der Bettler — der getreue Eckardt — der Todtentanz op. 44. 1 Rtl. 10 Sgr.

C. G. Reissiger. Gesänge u. Lieder. op. 104. 20 Sgr.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau,

(Ohlauer Strasse)

empfiehlt einem resp. hiesigen so wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst sein grosses, aus mehr als 30,000 Bänden bestehendes

Musikalien-Leih-Institut.

Plan und Bedingungen, sind besonders gedruckt gratis bei mir zu haben, so wie jede mündliche Auskunft jederzeit mit Vergnügen ertheit wird. Carl Cranz.

Neue Musikalien

zu haben in Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse.)

H. Herz. Variationen, Marsch Puritaner op. 82. 1 Rthlr. 5 Sgr.
— Les Etrangères, Contredanses variés op. 83. 1 Rthlr.

C. Czerny, Inpromptû varié Thême de la Juive, op. 396. 15 Sgr.
— Souvenir de Bellini op. 386. $27\frac{1}{2}$ Sgr.

B. Dotzauer. Le Calme, la Douceur et la Grace. 3 Piècen en forme de Polonaises, op. 25. 10 Sgr.

C. Czerny. Der Abend und die Nacht. 2 kleine Fantasien, op. 392. 15 Sgr.

J. W. Kalliwoda. 4 grandes Valses op. 69. 20 Sgr.

J. Chopin. 4 Masurkas op. 24. 25 Sgr.
— 2 Nocturnes op. 27. 20 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14. ist zu haben: Conversations-Lexik. der neuesten Zeit, compl. 32 Hefte 183[illegible] statt 8 f. 6 rtlr. W. Scott's Novels, 27 vol. auf Velin 1832 st. 15 g. neu f. 6 rtlr. Thibaut's franz. Lexik. 18[illegible] f. $1\frac{1}{2}$ rtlr. J. J. Rousseau Oeuvres completes av[ec] supplem. 30 vol. Lpr. 15 rtlr. eleg. geb. f. 6 rtlr. Alonso ou l'Espagne par Salvandy, 5 vol., Par[is] 1824. st. 5 rtlr. schön geb. f. 2 rtlr. Corinne ou l'Ital[ie] p. Mad. de Stael, 2 Bde., sehr eleg. geb. st. 4 f. 2 rtlr. Delphine, von derselben, 4 Bde. f. $1\frac{1}{3}$ rtlr. Idelers Hand[buch] der span. Sprache und Literatur. 2 Bde. statt 5 f. 2 rtlr. Comedias de Calderon, in 4 Bdn., Velinp. 1830 [illegible] 20 rtlr. g. neu f. 13 rtlr. Bocaccio, 10 vol. st. 10 in el[eg.] Hfrb. f. 3 rtlr. Goldoni Scelta delle commedie 4 B[de.] eleg. geb. f. 2 rtlr. Eupriprides, übersetzt v. Bothe, [illegible] f. 3 rtlr. Sophocles v. Herrmann, 7 Thle. statt 7 rtlr. 3 rthlr. Böckh, die Staatshaushaltung der Athener, 2 B[de.] mit 21 Inschriften, Lpr. $5\frac{2}{3}$, in Hfrb. f. $3\frac{1}{3}$ rtlr. Br[et]schneiders Lexik. zum neuen Testam., 2 Bd. 1829, Hfrb. 4 rtlr. Dinters Schullehrerbibel, A. u. N. Testam., 9 B[de.] 1828, g. neu u. eleg. geb. f. 6 rtlr. Herder's sämm[tl.] Werke, 60 Thle. Originalausgabe in prachtvollem H[frb.] für 14 rtlr.

Wohlfeile Bücher

sämmtlich noch neu beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiede-brücke Nr. 37:

Systemat. Bildergallerie zum Conversationslexikon in 1[illegible] Bdn. mit mehr als 6000 Abbild. auf 220 Tafeln. 4 Bde. [illegible] 12 Rthlr. für 6 Rthlr. Schillers sämmtl. Werke. 18 B[de.] 1828. sauber gebund. f. $5\frac{5}{6}$ Rthlr. Dieselben in 1 Pracht-bande für $5\frac{1}{2}$ Rthlr. Bulwers sämmtl. Romane. 18[illegible] 43 Bde. für 5 Rthlr. Sickler d. vollkommne Orangerieg[ärtner] mit illum. Kupf. 1815. L. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. für 20 Sgr. [illegible] bles gründlicher Unterricht zur Küchengärtnerei. 1823. L. [illegible] Rthlr. f. 20 Sgr. Der verständige Gärtner. 1823. L. 1 [illegible] f. 10 Sgr. Ersch und Gruber Encyklopädie aller Wissenschaf-ten u. Künste. 44 Bde. bis 1836 statt 176 Rthlr. f. [illegible] Rthlr. Karsten System d. Metallurgie. 5 Bde. u. Kupfer-las. 1831. L. 30 Rthlr. f. 23 Rthlr.

Preuß. Landrecht 1835.

4 Bde. u. Regist. f. $3\frac{1}{4}$ Rthlr. Gerichtsordnung. 1835. 2 Rthlr.

Auction.

Am 3. Juni c. Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktions-gelasse Nr. 15, Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als: [illegible] nenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 30. Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auction.

Am 6. Juni c. Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 1 [illegible] Blücherplatze die zur Kleinmannschen Konkurs-Masse [ge]hörigen Handlungs-Utensilien, bestehend in Repositorien, [La]dentafeln, Schreibpulten 2c., öffentlich an den Meistbieten-den versteigert werden. Breslau, den 30 Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Auktion.

Am 7. Juni c. Vorm. v. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen in Nr. 58 Ohlauerstraße, mehre zur Kaufmann Recklingschen Konkurs-Masse gehörigen Effekten, bestehend in Uhren, Porzellan, Betten, Leinenzeug, Meubles, Kleidungsstücken und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden.

Breslau, 31. Mai 1836.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Heute, Mittwoch den 1. Juni,
Dritte Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig,
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.

1. Quartett von Haydn in Ddur.
2. Quartett von Fesca in Cdur.
3. Quartett von Beethoven in Bdur.

Einzelne Billette à 1 Rthlr., so wie vielfach geäusserten Wünschen zu genügen, 6 Stück zu beliebigen der ferneren Quartette gültig, à 4 Rthlr. sind in der Musikalienhandlung von Carl Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben.

Englische und Schottische Pferdedecken, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:
C. Galetschky,
Elisabeth- oder Tuchhaus-Straße Nr. 1.

Schwere Wollzüchen-Leinewand.
Breslau, bei Louis Lohnstein, Parade-Platz Nro. 9.

Alle Schreib-Materialien, außer Papier, offerirt die Siegellack-Fabrik des
Joh. Ernst Sachs,
Kränzelmarkt Nr. 2, in Breslau.



Lotterie-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich ergebenst mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 74sten Klassen-Lotterie. Breslau, im Monat Mai 1836.
Julius Jänsch.
Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer.
Ring Nr. 38 im goldnen Anker, an der grünen Röhrseite.

Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Klee; so wie Lucerneklee-Saamen und die vorzüglichsten Futtergras-Saamen, empfiehlt äußerst wohlfeil:
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth und Comp. empfiehlt:
recht ausgetrocknete
Waschseife a Pfd. 4½ sgr., den Centner 15½ rthlr.,
weiße Cocus-Nußöl-Soda-Seife
a Pfd. 5¼ sgr.,
den Centner 18 rthlr.,
wohlriechende dergl. in kleinen Stückchen a Pfd. 10 sgr.,
reine " " " " 8 "
weiche Palmöl-Seife zur feinsten Wäsche anzuwenden,
a Pfd. 3¼ sgr., den Centner 8½ rthlr.,
feinsten weißen
Schellack,
a Pfund 32 sgr.,
desgl. hellrothen engl. Flaschenlack a Pfd. 4 sgr.,
und stärksten
Chlor-Kalk,
den Centner 10 rthlr incl. Faß.
Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) Nr. 13.

Saamen-Anzeige.

Bester inländischer Leinsaamen, so wie auch rother und weißer Kleesaamen, ist billigst zu haben
Tuchhaus- oder Elisabethstraße Nr. 1,
im Segen Jakob.

Zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Tressen, sowohl ächt als plattirt, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfiehlt sich ergebenst
Eduard Joachimssohn, Blücherplatz
No. 18 neben der Königl. Commandantur.

Zweite Beilage zur № 125 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 1. Juni 1836.

liche Aechtheit dieses Oels hauptsächlich aufmerksam zu machen; indem nehmlich in jeder einzelnen Stadt oder Ortschaft nur eine Niederlage von seinem ächten Schweitzer Kräuter-Oel sich befindet, und in einer jeden derselben nur ein einziger Geschäftsführer mit dem Verkauf desselben beauftragt, sich vorfindet, daß jedes Fläschchen mit seinem, des unterzeichneten Erfinders und alleinigen Eigenthümers desselben, Familien-Petschaft K. W., aber statt dessen seit beiläufig einem Jahr, (d. h. die seit dieser Zeit herauskommenden Fläschchen) mit dem Königl. Französischen Brevet-Pettschaft, und die umwickelten Gebrauchs-Anweisungen nebst Umschlag, mit dem Königl. Französischen Wappen und des Unterzeichneten, als Erfinders eingenhändigen Namenszug versehen sind.

Von diesem einzig ächten Schweitzer Kräuter-Oel ist die einzige Niederlage in Breslau bei Hrn. W. Heinrich & Comp., bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. 30 Kr. zu haben ist. Zurzach im Monat Mai 1836. K. Willer.

Der Erfinder und alleinige Eigenthümer des ächten Schweitzer Kräuter-Oels.

Vorstehendes ächtes Schweitzer Kräuter-Oel, empfehlen zu gütiger Abnahme à 1½ Thlr. pro Fläschchen:

W. Heinrich & Comp.,
in Breslau, am Ringe Nr. 19.

Feinste engl. Silver-Steel-Federmesser von James Binghams in London offerirt die Papier-Handlung

F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Feinsten Mocca-Koffee

von vorzüglicher Güte empfiehlt billigst:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Mein Commissions-Lager von den besten Gnadenfreier hanfenen Spritzen-Schläuchen bei Herrn Johann Ludwig Böhm's Erben in Breslau, am Naschmarkte Nr. 51, im halben Mond, habe ich wieder vollständig sortirt, wo selbige zu meinen Fabrik-Preisen verkauft werden.

Ernst Oertel,
Fabrikant in Gnadenfrei.

Feine Roth-Weine.

Von einem auswärtigen Handlungs-Hause sind mir 9 Kisten diverse feine Bordeaux-Roth-Weine in Flaschen zugesendet worden, die eine andere Bestimmung hatten, nunmehr aber hier am Orte zum Selbstkosten-Preise verkauft werden sollen, wobei Transport, Emballage und Flaschen nicht berechnet werden, jedoch nur in Kisten zu 50 bis 100 Flaschen.

F. A. Hertel,
Ohlauer-Straße Nr. 38.

Strohhüte

haben wir eine neue Sendung erhalten und offeriren sie zu den billigsten Preisen. Auch empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Kragen und Pelerinen, so wie auch Negligé- und Putz-Hauben, nach der neuesten Art verfertigt, die Damenputz-Handlung, Kränzelmarkt Nr. 1 eine Stiege hoch.

☞ Beste gereinigte und gesottene russische Roßhaare sind billig zu haben in der

Roßhaar-Niederlage
Antonien-Straße weiße Roß Nr. 9
M. Manasse.

Um mit einer Parthie ganz neuer russischer Bastdecken zu räumen, werden solche sehr billig verkauft.

Antonien-Str. weißes Roß Nr. 9.
M. Manasse.

Sehr sauber gearbeitete

Siegel-Pressen

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

die Papier-Handlung von
C. D. Jäschke,
Schmiedebrücke Nr. 59.

Runkelrüben-Pflanzen

von der ächten Zucker-Rüben-Sorte gezogen, sind zu haben in

Rosenthal
bei
S. Silberstein.

Daß ich die seit einer Reihe von Jahren in dem Hause zu den zwei goldenen Löwen, Nr. 79. der Ohlauer-Straße, bestehende Weinhandlung nunmehr für meine Rechnung übernommen habe, daß also gedachte Weinhandlung noch fortwährend besteht, zeige ich hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Breslau, den 29. Mai 1836.

Hansen.

Hiermit beehre ich mich die Herren

Tabackraucher und Schnupfer

höflichst einzuladen, sich vor Einkauf ihres Bedarfs bei mir die Preislisten meiner Fabrikate abholen zu lassen, und stehe dann mit Proben sehr gern zu Befehl. **Der Tabakfabrikant Gustav Krug** in Breslau Schmiedebrücke Nr. 59.

Die Hauptniederlage von Dampf-Chokoladen, aus der Fabrik J. F. Miethe in Potsdam,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz-, Gesundheits- und Homöopathischen Chokoladen, den ächten Cacao-Thee, Cacao-Caffee, Cacao-Masse ohne Zucker und Gewürze, zu den bekannten Fabrik-Preisen und dem üblichen Rabatt.

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Anzeige.

Trokar für Rind- und Schaafvieh, abgestimmte Tyroler Viehglocken, eiserne und messingene Thür- und Fenster-Beschläge, Vorhängeschlösser, Rei- und Fahrstangen, Trensen, Steigebügel, Sporen, Fahr- und Reitpeitschen, empfiehlt zu billigen Preisen:

T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Oblaten mit Buchstaben neuerer noch nie dagewesener Art,

dergleichen mit Blumen, Wappen, Devisen rc. — couleurt Billetpapier mit 24 verschiedenen Ansichten von Breslau, — bunte und weiße Couverts, bunt Siegellack in Kästchen, — elegante Visiten- und Tauf-Einladungskarten, empfiehlt zu billigen Preisen:

C. O. Jäschke,
Papierhandlung, Schmiedebr. Nr. 59.

D. Gallyot aus Paris,

Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant in Breslau am Ringe in der goldenen Krone Nr. 29,
empfiehlt sein bedeutendes Lager der neuesten und elegantesten Regen- und Sonnenschirme, zuförderst die der neueren Erfindung mit Ring und Klappe, die er vermittelst angewandter Vortheile in deren Verfertigung zu demselben Preis der gewöhnlichen liefern kann.

Silberplattirte Reit- und Fahrstangen, so wie Schnallsporen und Cigarren

verkaufen zu den Selbstkosten, um damit zu räumen:
W. Heinrich u. Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Wein-Bericht.

Der Weinstock ist während der letztverflossenen Jahre so ergiebig gewesen, daß man ohne Rücksicht auf den Umstand, daß in niedrigen Lagen der Frost einigermaßen schaden fürchten muß, die Quantität des noch zu gewinnenden Weines nicht unterbringen zu können. Dadurch bin ich in den Stand gesetzt, die Wein-Preise nicht viel höher, als die Transportkosten betragen, zu stellen, und verkaufe deshalb die Flasche Würzburger reine gesunde Weine zu 6, 10, 15 Sgr., und Stein-Weine zu 20 bis 25 Sgr.

A. Schätzlein aus Würzburg,
wohnhaft Schuhbrücke Nr. 72.

Schweizer Kräuter-Oel

zur Beförderung des Wachsthums der Haare;

Aromatisches Wasser

zur Verschönerung der Haut,
(beide vielfach erprobt,)
erfunden und verfertigt von Herrn K. Willer in der Schweiz, sind zu haben à 45 und $42\frac{1}{2}$ sgr. pro Fläschchen bei W. Heinrich & Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Westphälische, Holländische und Sächsische weiße Leinewand,

so wie ein sortirtes Lager von Damast- und Zwillig-Tisch- und Handtücher-Zeugen. Breslau bei
Louis Lohnstein,
Parade-Platz Nr. 9, der Hauptwache gerade über.

Die Hauptniederlage aller Sorten Dampfmaschinen-Chocolade aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Theodor Hildebrand in Berlin bei C. J. Springmühl in Breslau, Schmiedebrücke und Ursulinerstrassen-Ecke Nr. 6, empfiehlt feine Vanillen-, Gesundheits- und Gewürz-Chocolade, Cacao-Thees und Chocoladenmehl zu bekannten Fabrik-Preisen nebst üblichen Rabatt.

Tabacks = Anzeige.

Wir haben für Breslau Herrn

Carl August Dreher eine Haupt = Niederlage

unserer Tabacks = Fabrikate übertragen und denselben mit einem hinreichenden Lager unserer beliebtesten Tabackssorten versehen. Der Verkauf geschieht zu den Fabrikpreisen und bei Packettabacken mit dem üblichen Rabatt. — Alle unsere Fabrikate sind reell gearbeitet und preiswerth, und da besonders die mittel und feinen Sorten unserer Rauchtabacke sich durch Leichtigkeit, Milde und angenehmen Geruch auszeichnen, so hoffen wir, daß solche dort eben den Beifall finden werden, mit dem sie bis jetzt überall aufgenommen wurden.

Stettin, am 20. Mai 1836.

Köhlau et Silling.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend erlaube ich mir, ein hochgeehrtes Publikum auf diese wirklich schönen und preiswürdigen Tabacke und Cigarren aufmerksam zu machen, und solche zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen.

Carl August Dreher.

Schweidnitzer = Straße Nr. 15. zur grünen Weide.

Geschnittenen Portoriko

der Empfehlung würdig

das Pfund 10 Sgr.

bei

C. F. Rettig,

Oder-Strasse Nr. 16 im gold. Leuchter.

Aus der Tabacks-Fabrik der Herrn Müller & Weichsel in Magdeburg habe ich neue Zufuhr von den hier beliebten Sorten Tabacken erhalten, als:

Feiner leichter Canaster ohne Rippen à Pf. 20 Sgr.
Aechter Manati-Canaster ohne Rippen à Pf. 15 Sgr.
Mittel Canaster alt fein und leicht . 20 Sgr.
Petit-Varinas à Pf. . . . . 10 Sgr.
Leichter Portorico . . . . 8 Sgr.
Feiner halb Potorico . . . . 5 Sgr.
Canaster Melange . . . . . 4 Sgr.
und loose Tonnen-Canaster von 4 bis 30 Sgr.

Sämmtliche Sorten Rauchtabacke zeichnen sich durch Leichtigkeit und angenehmen Geruch aus, und gebe bei Abnahme von 10 Pf. 1 Pf. Rabatt.

C. J. Springmühl.
Schmiedebrücke u. Ursulinerstrassen-Ecke Nr. 6.

Thür= und Fensterverschläge,

eiserne und messingene Vorhängeschlösser, Reit= und Fahrstangen, Trensen, Steigebügel und Sporen, offeriren billig und in großer Auswahl, desgl. einen Marmortisch:

W. Heinrich u. Comp. in Breslau,
am Ringe Nr. 19.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein wohl assortirtes Lager der modernsten Haararbeiten für Damen und Herren, als: Toupets metallique mit und ohne Schlößchen, auch welche, die mit Pomade befestigt werden können, ohne den Kopf zu inkommodiren, alle Arten ganze Touren, Platten, Scheitel und moderne Locken in allen Farben. Zu Touren erbitte das Maaß vom Umfang des Kopfes, zu Toupets (Platten) ein Modell von Papier, eine Haarprobe und die Bemerkung, ob sie mit Schlößchen versehen werden sollen, oder nicht. Jede Bestellung im Frisiren und Haarschneiden wird auf das prompteste besorgt, und in meinem Lokale das Haar auf das beste nach der Mode geschnitten und ajustirt. Auch meine Pomaden, z. B. die bewährte Conservationspomade, gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare wirkend, Borstorferäpfelpomade, Pomade noire, ein ganz unschädliches Mittel, dem Haare eine schöne Farbe zu geben, sind beachtungswerth.

Mein Lokal ist unverändert auf der Albrechts-Straße Nr. 39.

Dominick, Friseur.

Von dem in Berlin so sehr beliebten Grünthaler Felsenkeller-Bier, das sich ganz besonders Magenstärkend bewährt, habe ich ein Commissions-Laager empfangen, und verkaufe die Flasche 2½ Sgr., 15 Flaschen 1 Rthlr.

C. J. Springmühl.
Schmiedebrücke und Ursulinerstrassen-Ecke Nr. 6.

Die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung f. Herren des L. Hainauer jun. Riemerzeile Nr. 9,

empfiehlt mit Versicherung der reellsten Bedienung, ihr stets aufs beste assortirtes Lager von

Tuchen, Casimirs,

die neuesten Beinkleiderzeuge, Westen, Cravatten, Chemisetts, Kragen und Manchetten, Taschentücher und Leibwäsche nach den neusten Pariser und Wiener Moden,

Hüte

in Castor, Filz und Seide,

Mützen

im neuesten Geschmack;

wie auch alle übrigen zur Garderobe und Toilette eines Herrn erforderlichen Gegenstände, in Galanterie- und Kurze Waaren, als die besten Parfümerien, Pomade, Eau de Cologne, und viele andere Artikel.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Journalen gearbeitete

Herren-Anzüge

werden besorgt, und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Seegras,

frisches und bestens gereinigtes, empfing und verkauft billigst

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Zum Wollmarkt.

Außer dem Holl. Canaster, das Männchen auf dem Tönnchen, à 10 Sgr. per Pfund, kann ich auch mit den beliebtesten Sorten Canaster, à 10 bis 30 Sgr. das Pfund, aus der Fabrik des Herrn Bernhard Westkirch aus Münster, meinen Kunden ergebenst aufwarten.

J. G. Etzler,
Schmiedebrücke Nro. 49.

Sanitäts-Chocoladen aus der Fabrik W. Pollack in Berlin.

Von dieser Fabrik, deren Sanitäts-Chocoladen sich ihrer anerkannt wohlthätigen Wirkung halber, des dauernden Beifalls und der Empfehlung der angesehensten Aerzte erfreuen, erhielt ich in neuester Sendung: ächte patentirte Gersten-Chocolade, Osmazom- oder Fleischkraft, Carogéen- oder geperlte Seemoos-Chocolade, Isländisch Moos-, Eichel- und Zittwer-Chocolade.

Die Haupt-Niederlage bei L. Schlesinger, am Fischmarkt zum goldnen Schlüssel.

Lüstres und Lampen

in größter Auswahl, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen die

Galanterie-, Meubel- u. Spiegel-Handlung

des

Joseph Stern

Ring und Oderstraß. Ecke No. 60.

Gefrornes, Eistorte und Eis-Baisees,

empfiehlt zur gütigen Beachtung, sowohl in meiner Canditorei Nikolaistraße No. 79 nahe am Ringe, als in meinem Zelte auf der Schweidnitzerstr. im Kreuzhofe.

F. Kungs Canditor.

Leinene Drills zu Beinkleidern

in hellen und dunkeln Farben, ganz ächt und sehr dauerhaft, empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Zülzer
in der Kornecke, Ecke des Ringes und Schweidnitzerstr.

Heidekorn,
Knörich (langrankiger),
Leinsaamen,
rother u. weißer Kleesaamen,
Abgang,

wird billigst verkauft Schweidnitzer Straße Nr. 28 im Hofe par terre.

Dritte Beilage zur Nr. 125 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 1. Juni 1836.

Meubels

empfiehlt zur gütigen Abnahme

die neue Meubles und Spiegel-Handlung von Bauer und Comp. Naschmarkt Nr. 49. im Kaufmann Pragerschen Hause.

Brunnen-Offerte.

der in- und ausländischen

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau,

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe Nr. 12.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen

diesjähriger wahrer Mai-Schöpfung

fertig geworden bin, so empfehle ich zu geneigter Abnahme: Altwasser-, Billiner Sauer-Brunn, Eger Salzquelle, kalten Sprudel- und Franzens-Brunn, Fachinger, Flinsberger, Geilnauer, Kissinger Ragozi, Kudower, Langenauer, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Ober-Salzbrunn, Pyrmonter Stahl-, Reinerzer und Selter-Brunn, Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie ächtes Carlsbader Sprudel-Salz in Original-Schachteln, und bemerke, daß während der Zeit der Wollzufuhren stets fertig gepackte Kisten in allen Größen von jeder Brunnen-Gattung zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer und schnellsten Abfertigung der Wollwagen in Bereitschaft vorräthig verpackt sind.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Einen in bestem Zustande befindlichen ganz bedeckten Chaisenwagen hat in Commission billig zu verkaufen Lohnkutscher Böhm, Schuhbrücke Nr. 43.

Tapeten.

So eben kam wieder eine Parthie ausgezeichneter Tapeten aus Paris und werden zur gütigen Beachtung empfohlen in der Tapetenhandlung deutscher und Pariser Tapeten, Ohlauerstraße in der Hoffnung.

C. Ellsasser, Decorateur u. Tapezierer.

Tapeten-Anzeige.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein Lager von französischen und deutschen Tapeten, neue Sendung, in geschmackvollen Desseins, zur gütigen Beachtung.

Fischer, Tapezierer,
Kupferschmidt-Straße- u. Schuhbrücke-Ecke Nr. 58.

Siede-Maschinen sind zum Verkauf aufgestellt, und werden darauf Bestellungen angenommen Reusche-Straße Nr. 68, im Gewölbe.

Ausverkauf von Suhler Gewehren.

Einfache und doppelte Suhler Jagd-Flinten, Büchsen und Büchsflinten verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr billig.

Johann Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkte Nr. 51, im halben Mond.



In Nr. 5 am Tauenzien-Platz, vor dem Schweidnitzer-Thor, steht ein fehlerfreier zum Reiten und Fahren gleich brauchbarer Engländer, (goldbraun, mit kleiner Schnippe und schwarzen Extremitäten, 5 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß) billig zu verkaufen.

Pferde-Verkauf.

Eine Anzahl Rußische thätige Reit- und Wagenpferde, so wie auch Stutten mit Fohlen, stehen zum Verkauf vor dem Oderthor auf dem Pferde Markt beim Gastwirth Gogel.



Wagen-Verkauf.

Verschiedene Sorten neue moderne halb und ganzbedeckte Kutsch- und Reisewagen, mit eisernen und Holz-Achsen, nebst einspännige Wagen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

Sattler-Meister Schmidt,
Bischof-Straße Nr. 8.

Beim Stellmacher Busse, Reusche-Straße in der hölzernen Schüssel, ist eine Batarde zu dem festen Preise von 40 Rthlr. zu verkaufen.

Bei dem Dominio Pleswitz, Striegauer Kreis, stehen 100 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Zufolge gütlicher Uebereinkunft mit Herrn Löbel Bie scheidet derselbe mit heutigem Tage aus der unterzeichneten Handlung aus, und wird dagegen Joseph Goldschmidt das Geschäft mit Uebernahme aller Activa und Passiva für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma fortsetzen.

Breslau den 1. Juni 1836.

Joseph Goldschmidt & Comp.

Wagen-Verkauf.

Von neuen Stuhlwagen in verschiedener Art, sind Messergasse Nr. 24 zu billigen Preisen zu verkaufen.

Brenn-Apparate.

Ein Pistoriusscher von 750 Quart, wie auch ein Gall-gallizischer einfacher Apparat von ähnlicher Größe, beide in Vorrath neu angefertigt, sind in Augenschein zu nehmen, und mit Verbürgung aller Vollständigkeit rücksichtlich der Dauer und Ergiebigkeit, sogleich zu haben in der Werkstatt des Kupferwaaren-Fabrikanten Jackisch in Oppeln, und wird an Auswärtige gegen portofreies Verlangen nähere Auskunft von ihm selbst ertheilt.

Zu verkaufen

steht eine große neue fahrbare Doppelspritze, so wie auch mehrere kleine Handspritzen beim Kupferschmiedemeister und Spritzenbauer J. Jöcher in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 13.

Zu verkaufen

steht eine noch ganz gute gebrauchte Branntwein-Blase von 433 Quart nebst Huth und Schlange, in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 13.

Flügel-Verkauf.

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument von sehr gutem Ton, steht zu verkaufen Carlsstraße Nr. 36 im Hofe rechts eine Stiege.

Mastschöpse

70 Stück hat das Dom. Naselwitz bei Jordansmühle zu verkaufen.

Eine moderne Tassenservante von Mahagoni-Holz ist zu verkaufen Barbaragasse Nr. 7.

Eine nach der neusten Art gearbeitete sechscylindrige Lampe, sowie ein sehr gutes Billard nebst Zubehör, beides fast neu, sind billig zu verkaufen, Bürgerwerder Nr. 12.

4 Ctr. gehechelter Flachs ist zu verkaufen: Zwingergasse Neo. 7.

Das Dom. Masselwitz offerirt sehr schöne Runkelrüben-Pflanzen.

3 Stück lederne Bettsäcke, gut gehalten, verschiedener Größe, sind einzeln zu verkaufen, wie auch ein hell polirtes Sopha, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, goldene Rade-Gasse No. 23, 2 Treppen.

Ein Paar gebrauchte englische Kumpt-Geschirre mit silbernen Beschlägen sind zu verkaufen. Schuhbrücke Nr. 70 bei dem Riemermeister Helm.

Vor dem Ohlauer Thore rechter Hand der erste Kaufladen ist bald zu übernehmen.

Verhältnisse machen es mir wünschenswerth zu Johanni auf das Land zu ziehen, weshalb ich meine seit 14 Jahren in untenbenanntem Hause betriebene Spezereihandlung, an Jemanden der in meine Rechte einzutreten geneigt ist, überlassen will. Das Nähere darüber ist sowohl bei meinem Hauswirth, als bei mir zu erfahren.

J. C. Schönwitz, Klosterstraße Nr. 4.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Güter-Geschäfts-Anzeige.

Große und kleine Dominial- und Frei-Güter in Ober- und Niederschlesien, weiset zum Ein- und Verkauf zu den jetzt zeitgemäßen Preisen nach:

D. Großmann, Oeconom, jetzt Güter-Negociant in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Eine Person mittlern Alters sucht zu Johanni ein Unterkommen. Seit mehrern Jahren steht sie in einem anständigen Hause der Wirthschaft mit Eifer und Umsicht vor und wünscht in eben dieser Art ihr ferneres Fortkommen zu finden, wobei sie sich, wie bisher geschehen, ein ehrendes Verhältniß zur hauptsächlichen Bedingung macht. Zu ihrer Empfehlung dürfte die Bemerkung nicht überflüssig sein, daß sie polnisch und französisch versteht, daß sie sich durch ihre Bildung zum geselligen Umgang, auf den Werth legt, vollkommen eignet, und daß sie das Bestreben, nützlich zu sein nie außer Acht lassen wird. Sollte ein einzelner Herr der Familie hat, hierauf reflektiren, so dürfte er auf gewissenhafte Sorge und Pflege für dieselbe rechnen. Anfragen werden an die Frau Rittmeister v. Bucke, Mathiasstraße Nr. 7, unter der Adresse M. v. T. zur Beförderung abzugeben, erbeten.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch, der seit mehreren Jahren auf einem bedeutenden Gute der Wirthschaft sich widmete, militairfrei ist, und sich mit den besten Zeugnissen legitimiren kann, sucht auf künftige Johanni ein anderweitiges Unterkommen als Wirthschaftsschreiber. Das Nähere hierüber ist zu erfahren Nikolaistraße in vier goldenen Engeln No. 31, im Hofe eine Stiege hoch.

Eine anderweitige Unternehmung veranlaßt mich zu dem Entschluß, meine in Radelau, Trebnitzer Kreises, belegene freie Erbscholtisey aus freier Hand, und ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Dieselbe besteht aus circa 300 Morg. Flächeninhalt (alles Lehmboden, der sich dem Kenner selbst empfehlen wird), hinlänglicher Graswuchs und Holz, einer bedeutenden Obstnutzung, nebst einem Mühlenzins. Inventarium und Vieh im guten, so wie die Gebäude im baulichen Zustande. Kauflustige wollen sich daher selbst bei mir melden.

Castelsky, Freischoltiseybesitzer.

Bekanntmachung.

Apotheker, Wirthschaftsbeamten, Hauslehrer, Gouvernanten, Secretaire, Handlungs-Commis, wie überhaupt Haus-Officianten aller Art und Lehrlinge für jede Branche,

mit guten Empfehlungen versehen, werden stets versorgt und den resp. Herrschaften unentgeldlich nachgewiesen vom

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Ein Wirthschafts-Beamter,

welcher die Landwirthschaft sowohl praktisch als auch theoretisch vollkommen versteht, ebenso auch dem Rechnungsfache zur Genüge vorstehen kann, sucht zu Term. Joh. ein anderweitiges Engagement. —

Ferner: ein Wirthschaftsschreiber, welcher 3 Jahre hindurch in dieser Eigenschaft zur größten Zufriedenheit seines Brodherrn gedient, wünscht ebenfalls zu Joh. c. wieder placirt zu werden.

F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer Straße Nro. 54. am Ringe.

Daß die hiesige Ziegelei eine der größten und besten ist, unterliegt keinem Zweifel. — Während ich in derselben durch mehrere Jahre beschäftiget bin, glaube mich befähigt, dem Amte eines Ziegelmeisters in jeder Ziegelei vorstehen zu können; weshalb ich hohen Herrschaften die eines Ziegelmeisters benöthiget sind, hiermit meine Dienste anbiete.

Andreas Koschny,
Inwohner zu Groß-Wierau bei Schweidnitz.

Bei einer anständigen jüdischen Familie können einige Mädchen, welche hier Unterricht und Ausbildung erhalten sollen, in Pension genommen werden. Hierauf Reflecktirende erfahren die sehr billigen Bedingungen

Reuschestraße Nro. 16 eine Stiege hoch.

Ein Wirthschaftsschreiber-Posten wird gesucht.

Ein unverheiratheter, militairfreier Wirthschaftsschreiber, welcher noch bis Johannis in seinen alten vierjährigen Dienstverhältnissen servirt, und von seinem jetzigen Herrn bestens empfohlen wird, wünscht ein anderweitiges Unterkommen, kann nöthigenfalls auch bald antreten, und ist während des Wollmarktes zu sprechen, Schmiedebrücke Nr. 59 im Tabak-Gewölbe.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen, sucht mit wenigen Ansprüchen, als Gesellschafterin oder Reise-Gefährtin, bei einer Dame ein Unterkommen. Näheres beim Glöckner Schneider, Ursulliner-Platz No. 71.

Ein unverheiratheter Oeconom, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht von Johanni c. ein vortheilhaftes Unterkommen. Die nähern Bedingungen in der Expedition dieser Zeitung.

Reise-Gelegenheit.

Zum 5. oder 6. Juni wird ein Theilnehmer zur Reise nach Berlin und Hamburg, mit Extra-Post und eigenem Wagen, gewünscht. Näheres bei Herrn Trewend Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Ein Einspänner

ist auf Reisen zum Fahren billig zu haben: Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke Kränzelmarkt und Schuhbrück-Ecke Nr. 1.

Ein bequemer Reisewagen mit Glasfenstern geht retour nach Berlin. Zu erfragen 3 Linden Reuschestraße.

Redouten-Anzeige.

Donnerstag, den 2. Juni 1836, wird im großen Redouten-Saal Ball en Masque gegeben werden, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Breslau, den 30. Mai 1836.

Molke, Gastwirth.

Eine Gutspachtung

von 700 M., bedeutendes und zwar sehr schönes Wiesewachs, 600 St. Schaafe, 40 St. Rindvieh rc. rc., kann bei sehr annehmbaren Bedingungen nachgewiesen werden. Nähere Auskunft ertheilt F. W. Nickolmann, Schweidnitzer Straße Nro. 54.

Hummerei Nr. 56 zwei Stiegen vorn heraus ist eine Stube nebst Alkove für einen einzelnen Herrn zu Johanni zu beziehen.

Alt-Scheitnig No. 22 an der fürstlichen Allee, ist, Veränderungs halber, ein sehr freundliches und schönes Sommer-Logis zu vermiethen, bestehend in 3 Stuben nebst Küche und Keller-Gelaß bald oder auch zu Johanni zu beziehen. Das Nähere hierüber Neumarkt No. 7 im zweiten Stock.

Ring Nr. 19 ist die 1ste Etage

von 9 Zimmern, 2 Alkoven nebst Zubehör, die zur Größe des Quartiers erforderlich sind, zu vermiethen und Anfangs Juli zu beziehen.

Ein Wirthschaftsbeamter, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Term. Johanni sein jetziges Verhältniß zu ändern und ist zu erfragen Albrechts-Straße Nr. 46 im Gewölbe.

Reusche Straße No. 16 eine Stiege ist eine meublirte Stube zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 31. Mai. Goldne Gans: Graf v. Hochberg, Graf v. Schönburg a. Fürstenstein. Graf v. Seherr-Thoß a. Dobrau. Graf v. Stolberg a. Weigelsdorf. Oberstlieutn. Baron v. Falkenhausen a. Wallisfurth. Kammerherr v. Schmeltau a. Schilkowitz. Major v. Taubenheim a. Schweidnitz. Rittmeister v. Mutius a. Albrechtsdorf. Rittm. v. Dresky a. Tschammendorf. Kfm. Kattner a. Nimptsch. Kfm. Haupt, Kfm. Funke a. Wüstewaltersdorf. Oberamtm. Braune a. Rimkau. — Goldne Löwe: Oberst v. Polzynski a. Gnadenfrei. Lieut. v. Heugel a. Wenig-Nossen.

Pastor Schubert a. Rankau. Lieut. Salbach a. Pellau. Gutsbesitzer Klose a. Johnsdorf. Gutsbes. Urban a. Reichenbach. Gutsbes. Walliezek a. Walzen. Gutspächter Pohl a. Johannesberg. Gold. Hecht: Gutsbes. Raabe a. Ober-Gläsersdorf. Domainenpächter Knoch a. Hartwichswaldau. Kaufm. Braun a. Grünberg. — 2 gold. Löwen: Rittm. Graf v. Preising. Lieut. v. Diemar a. Ohlau. Gutsbes. Frieson a. Gr. Krauden. Gutsbes. Steinmann a. Baumgarten. Gutsbes. Friedländer a. Windisch-Marchwitz. Gutsbes. Bierhold a. Klein-Wangern. Kfm. Schweitzer a. Neisse. Kfm. Haberkorn, Kfm. Bruck a. Neisse. Kfm. Landau, Kfm. Epstein a. Lublinitz. Kfm. Epstein a. Guttentag. Kfm. Ehrlich a. Strehlen. — Weiße Storch: Kfm. Liebricht a. Namslau Kfm. Schnuppe, Kfm. Schwarz a. Liegnitz. Kfm. Ike a. Neusalz. — Rothe Löwe: Gutspächter Reichelt a. Neuhoff. Gutsbes. Blasius a. Alexanderwitz. Gutsbes. v. Gladis a. Mosen. Lieut. v. Jeetze a. Lüben. Rend. Springer a. Schönwaldau. — Weiße Adler: Fürstin v. Hohenlohe a. Schlawentschütz. Kammerherr Bar. Enteres v. Fürsteneck a. Schlawentschütz. Amtsrath Block a. Schierau. Gutsbes. v. Unruh a. Lesewitz. Gutsb. v. Siehler a. Tschunkawe. Gutsb. v. Siehler a. Nesselwitz. Graf v. Poninski a. Kreibau. Landes-Aelt. v. Schweinitz a. Alt-Rauden. Landrath v. Scheliha a. Labschütz. Kfm. Tielscher, Kfm. Zerboni, Kfm. Hampel a. Neisse. — Rautenkranz: Gutsb. Graf v. Nostiz a. Urschkau. Gutsb. Kurtz a. Polen. Bürger Brnnwey a. Warschau. Gutsb. Fölkel a. Boguslawitz. Gutsb. v. Aulock a. Pangel. Oekonom Mohs a. Dessau. Ober-Amtm. Engel a. Dometzko. Ober-Amtm. Beyer a. Stubendorf. Landr. Graf v. Hoverden a. Hünern. Kammerherr Graf v. Hoverden a. Herzogswalde. Landesält. v. Tüschowitz a. Rokitnitz. Amtsrath Geisler a. Dziewentline. Generalpächter Geldner, Generalp. Hanke a. Polen. Ober-Amtm. Fischer o. Huitschin. Alpensänger Schweizar a. Berlin. Gutsbes. Baron v. Stosch a. Kammerswaldau. Kfm. Potyka a. Beuthen. Kfm. Hellwig a. Rawicz. Gutsb. v. Nieszkowski aus Walichnow. Kfm. Steinebach a. Frankfurth a. M. — Blaue Hirsch: Obecamtm. Müller a. Borganin. Landes-Aelt. v. Paczenski a. Boroschau. Baronin v. Hund a. Schützendorf. Insp. Weiß a. Sasterhausen. Baronin v. Henneberg a. Pilwesche. Kfm. Wieland, Kfm. Schmidt a. Friedland. Gutsbes. Sieber a. Kunzendorf. Gutsb. Wiesner a. Pasterwitz. Gutsb. v. Lüttwitz a. Naselwitz. Gutsb. v. Porembski a. Ornontowitz. Gutsb. Schäffer a. Dankwitz. Kammerherr v. Telchmann a. Kraschen. Major v. Garnier a. Kreutzburg. Rentmeister Schor a. Jordansmühle. Kfm. Löwy a. Beuthen. — Gr. Kristoph: Kfm. Weiß a. Grottkau. Gutsbes. Marx a. Faulbrück. Gutsbes. Kliem a. Neudorf. Gutsb. Schmidt a. Trawnig. Gutspächter Hausleutner a. Neudorf. — Weiße Adler: Gutsb. Baron v. Richthoff a. Kammerau. Gutsbes. Bar. v. Richthoff a. Gutschdorf. — Neisser Herberge: Landräthin v. Thun a. Wissoka. — Drei Berge: Gutsbes. v. Stablewski Olonie. Kommerzienrath Ruffer a. Liegnitz. Kfm. Braun a. Rawicz. — Gold. Schwerdt: Kfm. Clauß a. Hamburg. Kfm. Quack a. Elberfeld. Landr. Baron v. Zedlitz a. Wohlau. Oberamtm. Sander a. Herrnstadt. — Gold. Baum: Gutsb. Methner a. Simmelwitz. Gutsb. v. Wenzyk a. Mroczen. Gutsb. Bar. v. Zedlitz a. Herrmannswaldau. Gutsb. Jentsch a. Kehle. Graf v. Pfeil a. Ellguth. Hptm. Knorr a. Wahlstadt. Posthalter Kunkel a. Bojanowo. — Hotel de Pologne: Partikul. v. Heydebrand a. Oels. — Deutsche Haus: Gutspächter Wiese a. Ottmachau. — Gr. Stube: Gutsb. v. Bojanowski a. Konarzewo. Gutsb. v. Jaraezewski a. Leipe. Gutsb. Majunck a. Mittel-Langendorf. Maj. v. Garczynski a. Szkaradowo. Gutspächter Majunke a. Ladzize. Gutspächter Vieweger a. Streslitz. Kronprinz: Generalpächter Heidrich aus Rudolstadt. Kfm. Lanzenberger a. Stettin. Weiße Storch: Hr. Kfm. Friedmann u. Hr. Kfm. Schiff aus Wollstein. — Hr. Kfm. Welan a. Ostrowo. — Hr. Kfm. Henschel u: Hr. Kfm. Kempner aus Kempen. — Hr. Kfm. Fränkel a. Neustadt. — Hr. Hüttenp. Gallinik a. Wiesko. — Hr. Fabrik. Pauly a. Sommerfeld.

Privat-Logis; Schweidnstr. 44. Graf v. Breßler a. ... Chemnitz. — Reuschestr. 64. Gutsbes. Wohlfahrt a. Wilschkau. — Oderstr. 16 Kammerherr v. Unruh a. Dzienczyn. — Gutsb. v. Szezaniecki a. Pzryborowo. — Schmiedebrücke 66. Oberamtm. Newmann a. Wittgendorf. — Schmiedebr. 67. Gutsb. Schrot v. Gobel. — Schmiedebr. 57. Landschafts-Dir. Tschammer a. Hochbeltsch. Nikolaistr. 8. Graf v. Sandretzky a. Langenbielau. — Nikolaistr. 8. Landrath Müller a. Straupitz. — Am Ringe 49. Gutsbes. v. Tschischwitz a. Walditz. — Oderstr. 39. Gutsbes. Polst a. Mittel-Lobendau, Gutsb. Kuppisch a. Kunzendorf. — Oderstr. 30. Postmstr. Bar. v. Sebottendorf a. Zielenzig. — Nikolaistr. 75. Baron v. Richthofen a. Werkscolbendorf, Rittmstr. v. Prittwitz a. Ober-Wolmsdorf. — Nikolaistr. 69. Landes-Aeltester v. Schickfus a. Wolfshayn. — Am Rathh. 15. Landschaftsrath v. Sczaniecki a. Laszczyn. — Blücherplatz 3. Hauptm. Graf v. Mons a. Berlin. Elisabethstr. 4. Kammerh. v. Rothkirch a. Pantenau. — Am Ringe 8. Lieut. v. Lieres a. Lübchen. — Albrechtsstr. 14. Insp. Bonkowski a. Falkenau, Lieut. Großer a. Nieder-Giersdorf, Lieut. Müller a. Würben. — Am Ringe 29. Graf v. Pückler a. Jakobsdorf, Graf v. Pückler a. Neisse. — Albrechtsstr. 37. Gutsbes. v. Blacha a. Ober-Bögendorf. — Ohlauerstr. 87. Gutsb. v. Jrockow a. Pommern. — Neumarkt 7. Ober-Amtm. May a. Greisau. — Bischoffstr. 4. Baron v. Zedlitz a. Zülzendorf. — Schubrücke 62. Landr. Graf v. Frankenberg a. Warthau. — Reuschestr. 51. Baron v. Reibnitz a. Hökricht, Kfm. Bildhauer a. London. — Reuschestr. 37. Kreis-Justizr. Loge a. Landeshut. — Fr. Wilhelmsstr. 2. Major v. Förer a. Ober-Mittlau, Hauptm. v. Kessel a. Leschkowitz. — Neueweltg. 16. Oberamtm. Ackermann a. Kutschlau, Gutsp. Päch a. Koppen. — Am Rathh. 13. Kfm. Playne a. London. — Ohlauerstr. No. 2. Hr. Kfm. Redlich a. Warschau. — Blücherpl. No. 7: Hr. Kfm. Holt a. Berlin. — Ritterpl. No. 8. Hr. Graf v. Schweinitz a. Berghoff. — Neueg. No. 3. Hr. Baron v. Seydlitz a. Gohlau. — Klosterstr. No. 3. Hr. Baron v. Lorenz a. Sachsen. — Klosterstr. No. 6. Hr. Baron v. Strachwitz a. Kleutsch. — Ohlauerstr. No. 82. Hr. Baron v. Tschammer a. Dromsdorf. — Hintermarkt No. 2. Hr. Graf v. Hardenberg a. Berlin. — Fr. Gräfin v. Luckner a. Dittersbach. — Kupferschmiedestr. No. 65. Hr. Baron v. Zedlitz a. Teichenau. Domstr. No. 6. Hr. Landrath Graf von Sedlnitzki a. Leobschütz.

30. Mai	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 35	+ 8, 2	+ 6, 4	+ 6, 4	NW. 76°	überwölk.
2 U. N.	27″ 9, 49	+10, 6	+ 9, 2	+ 8, 4	W. 66°	überwölk.

Nachtkühle + 5, 8 (Thermometer) Oder + 8, 8

Getreide-Preise.

Breslau, den 31 Mai 1836.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	Mittler.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 18 Sgr — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. 9 Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. 1 Pf.		— Rtlr. 14 Sgr 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von M. Friedländer.